Montag, 1. September

Diese Zeitung erscheint tägl. (auch Sonntags) Bezugspreis durch die Boten frei Haus halbmonatlich 1.20, Anzeigen 1 mm Höhe in der 28 mm breiten Spalte 0.10, für auswärts 0.12, Reklamen 0.40, für auswärts 0.50 R.-M. Stellengesuche 25%. — Die am Kopfe der Zeitung bekanntgegebenen Zeilenpreise sind für Inserenten und Verlag rechtsverbindlich. Bei zwangsweiser Beitreibung oder Konkursverfahren ist der bewilligte Rabatt hinfällig. Druck u. Verlag Buersche Druckerei GmbH. G.-Buer

Buersche Zeitung

General-Anzeiger für das Emscher-Lippeland

Amtsblatt für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer, Amt Westerholt u. Gemeinde Polsum. Verordnungsblatt des Amtsgerichtsbezirks Gelsenkirchen-Buer-A.

Nr. 238 / 49. Jg. / 1930

Geschäftsstellen Buer, de la Chevalleriestraße 27, Fernruf G.-Buer G.-A. Sammel-Nr. 30141; Gelsenkirchen, Klosterstraße 13; Horst-E., Essener Str. 14. Drahtanschrift: Zeitung Buerwestfalen. Postscheck-K. Köln 20179. Bank-Konto: Commerz- und Privat-Bank A.-G. Buer. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Unfall-Unterstützung in Höhe von 250 R.-M. — bei tödlichen Berufs-Unfällen nach Maßgabe der Versicherungs-Bedingungen.

Deutschenhetze in Polen

140000 Arbeiter gekündigt

Wann greift die Regierung ein?

:: **Berlin**, 1. Sept. (Drahtber.) **Der Verband Berliner Metallindustrieller hat am Samstagabend den im Metallarbeiter-Kartell zusammengeschlossenen Gewerkschaften für den Bezirk Berlin die Arbeiterkündigung für 280 Betriebe mit 140 000 Arbeitern übermittelt. Eine Begründung ist der Kündigung, die am 30. September in Kraft tritt, nicht beigefügt worden. Berliner Morgenblätter vermuten, daß die Kündigung zum Zwecke der Lohnkürzung ausgesprochen worden ist. Der Manteltarif in der Berliner Metallindustrie hat Gültigkeit bis zum 31. Januar.**

•

Angesichts der geradezu zur sozialen Landplage werdenden Arbeiterkündigungen ist man versucht zu fragen, ob es nicht auch für diese Maßnahmen eine Notverordnung gibt. Denn schließlich geht es nicht an, daß täglich neue Beunruhigung in weite Kreise hineingetragen wird und daß die wirtschaftliche Lage zum Tohuwabohu wird. Wenn schon Lohnsenkungen im Zusammenhang mit Preissenkungen vorgenommen werden sollen, so darf billig verlangt werden, daß diese einheitlich durchgeführt werden und daß der Staat nicht wie ein eingeschlafener Schiedsrichter der Wirtschaft freies Spiel läßt. Mit Steuereinziehungen und Reden ist es eben nicht getan. Auch nicht mit Untersuchungen, die staatlicherseits angestellt werden und über die alle Kreise der Wirtschaft die Geduld verlieren. Haben wir noch einen Staat???

40 Stahlhelmleute verunglückt

Vollbesetzter Lastkraftwagen kippt um

:: **Idar**, 1. Sept. (Drahtbericht.) **Ein mit 40 Stahlhelmleuten besetztes Lastauto schlug auf der Straße nach Trier um und begrub die Insassen unter sich. Hierbei wurden elf Personen verletzt, vier davon so schwer, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen konnten die Reise fortsetzen. Das Auto kam aus dem Saargebiet und sollte Stahlhelmer zu der in Trier stattfindenden Stahlhelmfeier bringen.**

Motorboot wird leck und sinkt

Vier Insassen ertrunken

:: **Stockholm**, 1. Sept. (Drahtb.) **Ein schweres Motorbootunglück ereignete sich vorgestern spät abends in den Schären von Gävle in Nordschweden. Ein mit 7 Personen besetztes Motorboot wurde plötzlich leck und sank. 4 Personen ertranken, während die übrigen drei sich schwimmend retten konnten.**

Wiederaufleben des nordfranzösischen Streikes

Streikende werfen Fensterscheiben ein

:: **Paris**, 1. Sept. (Drahtber.) **In Roubaix kam es, laut einer Havasmeldung vorgestern wieder zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei. Zweimal mußte berittene Gendarmerie eingreifen, um die Ordnung wieder herzustellen, da die Streikenden die Fensterscheiben einer Fabrik einwarfen.**

:: **Erdbeben in Kalifornien.** Aus Los Angeles wird gemeldet: Ein Erdbeben, das 30 Sekunden dauerte, erschütterte die Stadt Los Angeles und deren Umgebung.

Polen fühlt sich getroffen

Große Volkskundgebung gegen die Treviranusrede / Polnische Patrioten wollen die deutsche Gesandtschaft stürmen / Entschließungen gegen deutsche Revisionsbestrebungen

+ **Warschau**, 1. Sept. (Drahtber.) Gestern mittag fand hier auf dem Theaterplatz die angekündigte Volkskundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treviranus und gegen deutsche Revisionsbestrebungen im Osten statt. In Anbetracht des schönen Wetters hatten sich auf dem geräumigen Platz etwa 15 000 Personen, darunter auch zahlreiche Neugierige, eingefunden. Der Direktor der halbstaatlichen Landwirtschaftsbank, General Gorecki, hielt eine gegen die deutschen Ansprüche auf polnisches Gebiet gerichtete Rede, wobei er u. a. auch die gegen die Polen gerichtete Aktion der Ukrainer mit deutschem Gelde in Verbindung brachte. Hier wurden entsprechende Entschließungen angenommen. Mehrere hundert Demonstranten, zumeist halbwüchsige Burschen, wollten dann noch vor der deutschen Gesandtschaft eine Kundgebung veranstalten. Die Straße, in der sich das Gesandtschaftsgebäude befindet, war jedoch inzwischen auf beiden Seiten von starken Polizeiabteilungen, die eigens zu diesem Zweck mit Stahlhelmen ausgerüstet waren, abgesperrt worden. Die Menge versuchte wiederholt, den Polizeiriegel zu durchbrechen, die Schutzmannschaft konnte jedoch die Absperrung aufrechterhalten.

Abkommandierte Aufständische wiegeln gegen Deutschland auf

:: **Kattowitz**, 1. Sept. (Drahtber.) Die vom Westmarkenverein als Protest auf die Treviranusrede eingerufene Versammlung auf dem Stadttheaterplatz entpuppte sich als eine Hetze übelster Art. Bemerkenswert ist, daß sich die polnische Intelligenz und weite Kreise der Bevölkerung von dieser Kundgebung fernhielten und daß es sich zumeist um abkommandierte Aufständische, denen freie Fahrt und freie Verpflegung zugesprochen worden war, handelte. Etwa 1000 Personen hatten auf dem Platz vor dem Theater Aufstellung genommen. Nach der Kundgebung formierte sich ein Demonstrationszug, der den Weg zum Deutschen Generalkonsulat nahm. Es gelang dem Zug, die erste Polizeikette zu durchbrechen. Die zweite Polizeikette blieb fest. Unter Beschimpfungen, Absingen des Rota-Liedes und der Nationalhymne zog der Trupp an den deutschen Zeitungen vorüber. Es wurde eine an Marschall Pilsudski zu überreichende Denkschrift ausgearbeitet, die den Kampf für polnisches Land bis zum letzten Blutstropfen fordert. Des weiteren soll beim Völkerbund Einspruch gegen die dauernde Provokation Polens durch Deutschland erhoben werden. Weiter werden gefordert die Aufteilung des deutschen Großgrundbesitzes und seine Verteilung an polnische Arbeiter, die Auflösung des deutschen Volksbundes, Einziehung des Postdebets für deutsche Zeitungen, Boykott der deutschen Presse, schärfstes Vorgehen gegen deutsche Gemeindevorsteher.

Ausschreitungen in Lodz

Halbwüchsige schlagen Fenster ein

:: **Lodz**, 1. September. (Drahtb.) Eine Gruppe halbwüchsiger Burschen zog vor die Redaktionen der deutschen Blätter „Freie Presse" und „Lodzer Volkszeitung" und schlug die Fenster ein. Auch das deutsche Konsulat, das vollkommen unerwartet angerissen wurde, wurde mit Steinen bombardiert.

Die Wunde im Osten

Eine Erklärung Treviranus

○ **Frankfurt a. M.**, 1. Sept. (Drahtb.) In einer ersten Kundgebung der Konservativen Volkspartei Frankfurt a. M. sprach im Schumann-Theater Reichsminister Treviranus. Zur allgemeinen Lage sagte der Minister, man sei sich im Kabinett darüber einig geworden, daß es für die dringendsten Aufgaben der nächsten Wochen und Monate die Möglichkeit einer Arbeitsgemeinschaft geben müsse. Es gebe keine Regierung, die es wagen werde, die erlassenen Notverordnungen wieder aufzuheben und die jetzt begonnenen Reformen nicht bis zuletzt durchzusetzen. Zu der Auslegung seiner früheren Reden übergehend, sagte der Minister, die Frontkämpfer seien frei von der Illusion, daß sie an einen Locarno-Geist glaubten. Sie seien auch frei von dem Geiste, daß sie Krieg führen wollten. Der Reichsminister Severing habe in Bremen erklären müssen, der Korridor sei ein Pfahl im Fleisch Europas. Die Konservativen wollten dafür kämpfen, daß diese Welt in Ordnung komme. Die Wunde im Osten bleibe offen, ob man sie Narbe oder sonstwie nenne. Das sei das Letzte und Schwerste, was zu lösen bleibe.

Für Vertragsrevision

Eine Stimme der Einsicht

— **Paris**, 2. Sept. (Drahtber.) Nach so vielen französischen Stimmen, die sich dem Beispiel Poincares folgend auf den Standpunkt der Unwiderruflichkeit des Versailler Vertrages stellen, berührt es sympathisch, daß die französische Zeitung „Les Echos" einmal einen anderen Weg zur Verständigung sucht. Das Blatt schreibt, daß man dann zu einem neuen Kriege kommen werde, wenn die These von der Unwiderruflichkeit des Friedensvertrages zum Dogma erhoben würde. Kein Vertrag sei jemals ewig gewesen. Es gäbe hier nur zwei Mittel: den Weg der Diplomatie oder den Weg der Gewalt. Wenn es nicht möglich wäre, vor dem Völkerbunde Einwendungen zu machen mit dem Ziele der Revision verliere der Völkerbund seine Daseinsberechtigung.

Henry Allen gestorben

Der amerikan. Besatzungskommandeur

:: **Washington**, 1. Sept. (Drahtber.) Generalmajor a. D. Henry Allen, der ehemalige Kommandeur der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinlande, verstarb vorgestern plötzlich an den Folgen eines Herzschlages, und zwar in der Sommerwohnung des Gesandtschaftsrats Leitner von der deutschen Botschaft in Buenavista Springs in Pensylvanien, wo er in einem größeren Kreise gerade den Tee einnahm. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte den Tod durch Herzlähmung fest.

In Kreisen der Armee hat die Nachricht von dem Hinscheiden des beliebten Generals tiefe Trauer ausgelöst. General Pershing erklärte bestürzt und betrübt, Allen habe seinem Lande auf vielen wichtigen Posten treu gedient und seine Aufgabe als Chef der Besatzungstruppen im Rheinlande würdevoll und gut durchgeführt.

Die Beisetzung wird auf dem Nationalfriedhof in Arlington bei Washington stattfinden.

General Allen war 1859 geboren. Er besuchte die Kriegsakademie und war später in Rußland, Deutschland, Cuba und auf den Philippinen, dann mit Pershing in Mexiko und während des Weltkrieges in Frankreich tätig.

Zum Gedächtnis Friedrich Eberts

Denkmalseinweihung in Pillau

:: **Pillau**, 1. Sept. (Drahtber.) Ein Friedrich-Ebert-Denkmal wurde hier eingeweiht. Oberpräsident Dr. h. c. Siehr hielt eine Ansprache, in der er u. a. hervorhob, daß sich in diesem Denkmal der Dank und die Anhänglichkeit des Volkes gegenüber einem Manne verkörpere, der nach seiner Herkunft und nach seinem Wesen das Volk repräsentiere. Der Redner schloß mit den Worten: Möge dieses Denkmal den lebenden und den kommenden Geschlechtern ein Ansporn sein zu treuer Pflichterfüllung für das Gemeinwohl, für Arbeit, für das deutsche Volk.

Lettländische Flieger in Berlin

Rundflug über Mittel- und Südeuropa

:: **Berlin**, 1. Sept. (Drahtber.) Auf dem Flughafen Tempelhof kamen um 13,45 Uhr die drei lettländischen Militärflugzeuge unter Führung von Oberstleutnant Indans an, die sich auf einem Rundflug über Mittel- und Südosteuropa befinden und gestern früh um 8,20 Uhr in Kowno, der ersten Etappe des Rundfluges, aufgestiegen waren. Die Flugzeugbesatzungen, sechs lettländische Offiziere, wurden auf dem Flughafen von dem lettländischen Gesandten Dr. Woit, sowie Mitgliedern der lettländischen Gesandtschaft, von Hauptmann Drum vom Reichswehrministerium und von Direktor Sauernheimer der Berliner Flughafengesellschaft empfangen. Die Flieger blieben gestern in Berlin und fliegen heute nach Prag weiter. Der lettländische Gesandte gab ihnen zu Ehren gestern abend ein Essen

Der erhöhte Butterzoll kommt

Steigerung des Zollsatzes von 50 auf 80 Mark / Wahrung der Meistbegünstigung, daher wahrscheinlich kein Boykottkrieg / Die deutsch-finnischen Abkommen

Berlin, 1. Sept. (Drahtber.) Dem neuen deutsch-finnischen Abkommen liegt mit die Absicht zugrunde, den autonomen Zollsatz für Butter auf etwa 80 Mark zu steigern. Obwohl die Frage, ob diese Zollerhöhung auf dem Verordnungswege, also auf dem Weg einer Notverordnung möglich sei, noch umstritten wird, scheint die Regierung, wie wir hören, diesen Weg nicht gehen zu wollen. Sie wird vielmehr die vom Reichsernährungsminister geplante Butterzollerhöhung nach Zusammentritt des neuen Reichstages von diesen erbitten. Dabei wird man, wie es jetzt üblich geworden ist, sich eine Ermächtigung geben lassen, die Zollerhöhung für Butter und für Käse entsprechend der wirtschaftlichen Situation vornehmen zu können. Aehnliche Anträge sind bereits im alten Reichstag eingebracht worden und hatten damals wenigstens die Zustimmung der Regierungsparteien gefunden. Daß es im neuen Parlament zu heftigen Kämpfen um die Zollerhöhung kommen wird, ist leicht vorauszusehen. Unter diesen Umständen muß die Regierung mit der Zollerhöhung also bis frühestens Ende September warten.

Weitere Handelsvertragsverhandlungen als Rückwirkung des neuen Finnland-Abkommens werden, entgegen jetzt anderslautenden Meldungen, nicht notwendig sein, da das den Finnen gegebene Zollkontingent von 5000 Tonnen nach dem Prinzip der Meistbegünstigung automatisch auch den anderen Butterimporteuren wie Dänemark und Holland zugutekommen. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß die Boykottbewegung in Dänemark oder in Holland erneut in scharfen Formen auflebt, die sich ja vor allem gegen die Umgehung der Meistbegünstigung durch ein privates Abkommen zwischen Deutschland und Finnland gerichtet hatte. Man kann annehmen, daß etwa ein Drittel der gesamten deutschen Buttereinfuhr auf die den Importeurländern gegebenen Kontingente entfallen und damit den Zollsatz von 50 Mark genießen. Nur für die verbleibenden zwei Drittel könnte eine Zollerhöhung auf 80 Mark, wie sie zunächst einmal angestrebt wird, in Frage kommen. Die Neuregelung des Käsezolls bringt praktisch zunächst keine Aenderung des bestehenden Zustandes, da der Käsezoll in fünf Handelsverträgen mit der Schweiz, Italien, Dänemark, Holland und Frankreich auf durchschnittlich 20 Mark gebunden ist, und augenblicklich wohl kaum eine Möglichkeit gegeben ist, diese Bindungen zu beseitigen.

„Fliegerangriff auf eine deutsche Stadt"



Im Rahmen des 8. Bayrischen Sanitätskolonnentages in Kaiserslautern wurde eine große Gasschutzübung durchgeführt, bei der der Bevölkerung die Anwendung von Schutzmaßnahmen gegen Giftgase vorgeführt wurde. Der Uebung lag die Annahme zugrunde, daß eine deutsche Stadt bei einem Ueberfall durch feindliche Flieger mit Giftgasbomben belegt worden sei.

Eine Wahlrede Brünings

Die Zentrumsjugend huldigt ihrem Führer

* **Frankfurt a. M.**, 1. Sept. (Drahtb.) Reichskanzler Dr. Brüning sprach hier in einer Wählerversammlung, die die Deutsche Zentrumspartei, Ortsgruppe Groß-Frankfurt, veranstaltet hatte. Der Kanzler wies im Verlaufe seiner Ausführungen besonders darauf hin, daß die Reichsregierung auch während der Wahlvorbereitungen ihre Reformarbeit fortgesetzt hätte. Es gelte, unter allen Umständen dafür zu sorgen, daß eine klare Verantwortlichkeit in der Finanzpolitik in Reich, Ländern und Gemeinden geschaffen würde, im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, in gemeinsamer Arbeit mit den Ländern erhebliche Ersparnisse durch Verwaltungsreformen durchzuführen.

Reichskanzler Dr. Brüning, der zu Beginn seiner heutigen Rede im überfüllten Saalbau schon mit starkem Beifall empfangen worden war, wurde auch im Verlaufe seiner Ausführungen vielfach durch lebhafte Beifallskundgebungen unterbrochen. Eine minutenlange Ovation bereitete die Versammlung dem Reichskanzler, als er sich an die Jugend wandte, die demnächst ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen solle. Auch bei seiner Abfahrt vor dem Saalbau wurde der Reichskanzler von der dort harrenden Menschenmenge in überaus herzlicher Weise begrüßt. Reichskanzler Dr. Brüning ist am Sonntag früh in Begleitung von Regierungsrat Maus und Professor Dr. Dessauer über Bingen und den Hunsrück nach Trier gefahren, wo er am Abend sprach.

Zugkräftige Neuheiten

beherrschen die Leipziger Messe

:: **Leipzig**, 1. Sept. (Drahtber.) Die Herbstmesse ist eröffnet. Der Besuch übertrifft vielfach die Erwartungen. Allein 24 meßamtliche Sonderzüge wurden für den Zustrom aus den Nachbarländern eingestellt. Die Beschickung der Messe entspricht durchschnittlich der der vorjährigen Herbstmesse, weist sogar auf der Möbelmesse, der Sportartikel und der Süßwarenmesse eine Steigerung auf. Recht lebhaft war von vornherein der Besuch der Textilmesse, wo sich ganz besonders die Abteilung der Kunstseideindustriellen als eine zeitgemäße Erweiterung erweist. Gegen mittag begann sich der Geschäftsverkehr besonders da zu entwickeln, wo zugkräftige Neuheiten das Interesse der Kundschaft erweckten. In Porzellan und Glaswaren konzentrierte sich das Interesse auf billige Gebrauchsware. Die Sonderabteilung der Reklamemesse „Jeder kann werben", die wertvolle Anleitungen vermittelt, erfreut sich diesmal eines sehr guten Besuches. Die Technische und die Baumesse hatten gleichfalls einen außerordentlich guten Besuch.

Ueberraschte Geldschrankknacker

Einbruchsversuch in ein Düsseldorfer Postamt

* **Düsseldorf**, 31. Aug. Einen großen Einbruchsdiebstahl, bei dem es auf die Kasse der Reichspost abgesehen war, konnte in der Samstagnacht von der Polizei im letzten Augenblick vereitelt und die Täter, drei schwere Jungen, festgenommen werden. Die mit den modernsten Einbrechermerkzeugen versehenen „Knacker" wollten durch den Keller der in der Steinstraße 9 befindlichen Reichspost an den Tresor heran, in dem 141000 Mark für die Gehaltszahlung lagerten. Durch die Aufmerksamkeit eines Arztes wurde die Sache vereitelt und die Täter kannten von der „Arbeit" weg verhaftet werden. Die Diebe hatten schon ein etwa ein Meter großes Loch in die Wand gebrochen und wären auch zu ihrem Ziele gelangt, da die Werkzeuge hierfür vorhanden waren. Alle drei Festgenommenen sind als schwere Jungens bekannt und zum Teil Spezialisten auf diesem Gebiet.

„Graf Zeppelin" in Bielefeld

Rückfahrt nach kurzem Aufenthalt

:: **Bielefeld**, 1. Sept. (Drahtber.) Die Fahrt des „Graf Zeppelin" von Friedrichshafen nach Bielefeld nahm über Frankfurt, Kissingen, den Harz, Hildesheim, Hannover, Minden, Herford einen außerordentlich ruhigen Verlauf. Um 4,20 Uhr nachmittags kam das Luftschiff nach einer Schleife über der Stadt Bielefeld auf dem Landeplatz in Sicht und landete glatt nach weiteren 20 Minuten.

Nach einem Aufenthalte von 45 Minuten startete das Luftschiff zum Rückfluge und nahm direkten Kurs auf Friedrichshafen, wo es inzwischen landete.

* **Herne**, 31. Aug. **Beim Baden vom Herzschlag getötet.** Im Hafen der Zeche Friedrich der Große 3-4 ertrank ein 23 Jahre alter Bergmann infolge eines Herzschlages. Die Leiche konnte geborgen werden.

Der Dollar regiert die Welt

Amerika ist der endgültige Sieger des Weltkrieges / Die weiße Kohle bedrängt Europas Wirtschaft
Europas Organisation ist die Forderung der Stunde

:: **Berlin**, 1. Sept. (Drahtber.) Die Entwicklung, die die Weltwirtschaft in den letzten 20 Jahren gewonnen hat, kann man ungefähr dahingehend charakterisieren:

Vor dem Weltkriege regierte der Pfund Sterling, jetzt regiert der Dollar.

Um diese Wendung zu begreifen, muß man sich noch einmal die ganze Entwicklung der letzten Zeit vergegenwärtigen. Nach dem Weltkriege ist es der Weltwirtschaft außerordentlich schwer geworden, sich zu erholen. Und das um so mehr, als sie auf einer vollkommen veränderten Struktur aufbauen mußte. Die mehr oder minder gleichförmige Entwicklung der bedeutsamsten Wirtschaftszweige in der Periode vor dem Weltkriege erfuhr eine Ablösung durch eine Reihe vollkommen entgegengesetzter Tendenzen. So ging zunächst einmal in manchen Wirtschaftsbetrieben wie in der Landwirtschaft, im Bergbau und in der Textilindustrie das Tempo zurück, während andere Betriebe wie der Automobilismus, einen geradezu phantastischen Aufschwung in ihren Produktionsziffern nahmen. Somit erscheint es durchaus erklärlich, daß die Wiedergewinnung des wirtschaftlichen Gleichgewichts zahlreichen zum Teil recht ernsten Schwierigkeiten begegnete. Die Produktionskräfte der Welt mußten sich anders verteilen, der Produktionsgang wurde in seiner Richtung verändert und die Marktordnung erfuhr geradezu eine revolutionäre Umorganisation.

Europa gab seine Vorrangstellung an Amerika ab. Das Pfund wurde vom Dollar abgelöst. Die Vereinigten Staaten von Amerika gingen als der wirkliche Sieger aus dem Weltkriege hervor, und bestätigten damit die Entwicklung, die sie bereits unaufhaltsam eingeschlagen hatten. Dazu kommt noch, daß Amerika gegenüber dem zersplitterten Europa als unbedingte Einheit gegenübersteht und aus diesem Grunde auch über die Macht verfügt.

War das Fundament der europäischen Wirtschaft die Kohle, so sind die Grundlagen der neuen Energiewirtschaft das Erdöl und die Wasserkräfte, die sogenannte weiße Kohle.

Die Vereinigten Staaten von Amerika beherrschen dabei rund 70 Prozent der Erdölgewinnung der Welt und weitere 15 Prozent werden in von Amerika kontrollierten amerikanischen Staaten, wie Mexiko, Venezuela, gewonnen. Amerika ist das Zentrum der Erdölindustrie, es ist auch der Beherrscher der Elektrifizierung der Wasserkräfte. Außerdem hat es in den Kriegsjahren seine finanziellen Kräfte anhäufen können, so daß es heute als Gläubiger und Bankier der ganzen Welt auftreten kann. Diese Verschiebung des wirtschaftlichen Schwerpunktes wird es Europa zunächst unmöglich machen, seine alte Position in vollem Umfange wieder zu erlangen. Aber Europa muß mit dieser Verschiebung rechnen, wenn es sich überhaupt wieder eine beachtliche Position in der Welt schaffen will. Außerdem bedingt dies mehr denn je die wirtschaftliche Organisierung Europas, die jetzt allenthalben angestrebt wird, und die auf keinen Fall den politischen Gesichtspunkten subordiniert werden darf, wenn Europa kontinental konkurrieren will. Diese Gesichtspunkte muß man beachten, um der bevorstehenden Europa-Konferenz in ihrer ganzen Bedeutung gerecht werden zu können.

Raubüberfall in Herne

Gelsenkirchener Angestellten um Feuer angesprochen

* **Herne**, 31. Aug. An der Löns-Ecke Winklestraße wurde ein 41 Jahre alter Angestellter aus Gelsenkirchen von einer unbekannten männlichen Person um Feuer gebeten. Nachdem der Fremde Feuer erhalten hatte, entriß er dem Angestellten plötzlich ein Paket und versetzte ihm einen Stoß gegen die Brust, so daß er zu Falle kam. Der Täter flüchtete darauf. Dem Betroffenen, der die Verfolgung des Täters aufnahm, stellte sich eine andere männliche Person in den Weg, so daß er die Verfolgung aufgeben mußte. Während der Angegriffene ein weiteres Paket, das er in der Lönsstraße liegen gelassen hatte, in Sicherheit brachte, sind die Täter entkommen. Obwohl darauf die Polizei benachrichtigt und das Gelände abgesucht wurde, waren die Täter nicht mehr zu ermitteln. In dem entwendeten Paket befanden sich 40 Schachteln Pralinen Marke „Lohre", 20 Schachteln Pralinen, Marke „Erika Stöhr" und 100 Bananen aus Schokolade. Der Haupttäter und auch die andere Person sollen 1,75 Meter groß gewesen sein. Nähere Beschreibung fehlt.

Münsters Haushaltsplan gefährdet

Zu hohe Grundvermögensteuerzuschläge

* **Münster**, 31. August. Wie die in kommunalpolitischen Dingen oft sehr gut unterrichtete „M. N. P." aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll der Umlagebeschluß zum Haushaltsplan der Stadt Münster 1930-31 von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt werden. Es solle die Grundvermögensteuer, die städtischerseits aus 340 Prozent festgelegt wurde, nur mit 300 Prozent erhoben werden. Die endgültige Entscheidung sei in der nächsten Zeit vom Innenministerium zu erwarten. Der Aufsichtsbehörde sei für die Herabsetzung der Gedanke maßgebend, daß die neuen Einkommensmöglichkeiten, vor allem die Gemeinde-Schankverkehr- und die Bürgersteuer, herangezogen werden können, um die überhoch angespannten Grundvermögensteuerzuschläge zu entlasten, ohne den Etat in Unordnung zu bringen.

Eine Mutter als Giftmischerin

Kleesalz in Trinkwasser gemengt

* **Bad Kreuznach**, 31. Aug. Hier versuchte eine Frau, ihre Tochter und deren sechs Kinder zu vergiften, indem sie in das Trinkwasser Kleesalz warf. Den Bemühungen des sofort herbeigeeilten Arztes gelang es, die Personen am Leben zu erhalten, jedoch ist ihr Zustand bedenklich. Die Tat ist auf Familienzwistigkeiten zurückzuführen.

Volksvermögen, das verloren geht

Arbeitsmöglichkeiten für Handwerk und Gewerbe

Im letzten Jahre sind in Deutschland ungefähr 320 000 Wohnungen gebaut worden. Das ist viel und doch noch viel zu wenig. Die Nachfrage wird noch einige Jahre stärker sein als das Angebot. Man versucht auf alle Arten die Bautätigkeit zu beleben; einmal, um neuen Wohnraum und dann auch um Arbeit zu schaffen. Man sollte aber auch, weil der Bedarf an Wohnungen so groß ist, den vorhandenen Wohnraum nicht vergessen und ihn gut und brauchbar erhalten. Gerade in den letzten Jahren hat der Verfall des sogenannten Altwohnraumes in den bis 1918 gebauten Häusern erschreckend zugenommen. Das bedeutet einen empfindlichen Verlust für das Volksvermögen, da der Hausbesitz im Rahmen des gesamten Volksbesitzes von jeher eine bedeutende Stellung eingenommen hat. Darum müßten Mittel gefunden werden, diesen Verfall und Verlust aufzuhalten. Der Hallenser Stadtverordnete Ing. W. Schierandt, der in Halle schon dafür eingetreten ist, dem Baugewerbe durch Erneuerung der alten Häuser Arbeit zu schaffen, und hierzu auch öffentliche Mittel zur Verfügung zu stellen, führt in der Zeitschrift „Bauwelt" hierzu aus: „Wenn die Finanzierung einer wirksamen baulichen Instandsetzung des Altwohnraumes durchgeführt würde, fänden viele Erwerbslose und auch Gewerbetreibende Arbeit und Verdienst. In der Zeit wirtschaftlicher Not und großer Arbeitslosigkeit sollte diese Frage von den berufenen Stellen ernsthaft geprüft werden. Allerorts würde zweifellos bei entsprechend großzügigen Maßnahmen eine wesentliche Entlastung des Fürsorgefonds eintreten."

:: **Eine Hünefeld-Ehrung in Chikago.** Zu Ehren des Gedächtnisses Hünefelds warf eine Gruppe von Fliegern, darunter die Deutsche Antonie Straßmeier, Blumengewinde am neuen „Bremer Leuchtturm des hiesigen Flugplatzes ab.

Rad-Weltmeisterschaften 1930

Italien stellt die beiden Straßenmeister / Risch-Deutschland im Endkampf der Amateure geschlagen
Stöpel-Deutschland bei den Berufsfahrern Vierter

Die Radweltmeisterschaften gehen ihrem Ende zu. Als dritte Stadt Belgiens sah Lüttich am Samstagmorgen die beiden Prüfungen auf der Straße. Auf dem Platz der Französischen Republik herrschte bereits um 8 Uhr vormittags, also fast vier Stunden vor dem Beginn der Fahrt, ein lebhaftes Treiben. Der Platz war durch ein Polizei-Aufgebot abgesperrt. Die umliegenden Häuser zeigten reichen Flaggenschmuck. Bei schönstem Sommerwetter stellten sich dann um 11.30 Uhr 23 Berufsfahrer dem Starter, während die Amateure bereits vorher nach Corneese in Marsch gesetzt worden waren, da sie eine etwas kürzere Strecke, nämlich 204,1 Kilometer zurückzulegen hatten, während die Berufsfahrer 210,6 Kilometer durchfahren mußten. Für beide Kategorien blieben aber die beiden großen Steigungen bei Marche und Theux auf dem Wege nach Spa bestehen. Die Berufsfahrer blieben bis zum 86. Kilometer zusammen und auch bei der ersten großen Steigung gab es nur eine vorübergehende Absonderung. Die Fahrer schlossen aber bald wieder zu einer Gruppe auf. Der Deutsche Thierbach gab nach 100 Kilometern wegen zweimaligen Defektes auf. Bei der Verpflegungsstelle Marche (124 Kilometer) wurde das Feld dann getrennt. Eine Spitzengruppe aus 19 Fahrern hatte sich vom Feld gelöst und innerhalb dieser Gruppe entfesselte der Tour-de-France-Sieger Leducq, Frankreich, eine Jagd zusammen mit dem Spanier Ricardo Montero, den Italienern Binda und Guerra, den Belgiern Jolly und Ronsse, dem Deutschen Stöpel und endlich seinem Landsmann Charles Pelissier. Die nächste Gruppe führte der Italiener Grandi an vor dem Spanier Canardo und dem Luxemburger Müller. Diese Gruppe konnte später wieder den Anschluß an die Spitzengruppe gewinnen. In Theux (183,6 Kilometer), bei der weiten Steigung, unternahmen Binda und Ronsse einen erneuten Ausreißversuch, der zuerst nicht ernst genommen wurde. Guerra und Stölpel nahmen dann zuerst die Verfolgung auf und konnten auch noch die beiden Ausreißer erreichen. Im Endkampf kam dann der alt-italienische Kämpe Alfredo Binda zum Siege, der die Strecke in 7:30,45 Stunden durchfuhr und mit einer halben Länge vor seinem Landsmann Guerra und dem aufgerichtet durchs Ziel fahrenden Titelverteidiger Ronsse, Belgien, einkam. Mit 50 Meter Abstand folgte Stöpel, Deutschland. Dann folgten mit geringem Abstand Grandi, Italien; Montero, Spanien; Canardo, Spanien; Haemerlinck, Belgien und Pelissier, Frankreich. Zehn Sekunden später führte der Oesterreicher Bulla eine größere Gruppe an, zu der auch der Deutschland-Rundfahrt-Sieger Hermann Buse gehörte, der an 13. Stelle einkam.

Bei den Amateuren starteten rund 40 Fahrer, die sich einen äußerst erbitterten Kampf lieferten. Mit Ausnahme einer aus drei Fahrern bestehenden Spitzengruppe, die mit fast acht Minuten Vorsprung das Ziel erreichte, blieb die Mehrzahl der Teilnehmer zusammen. In ständigen Positionskämpfen wurde trotz der enormen Hitze eine für die schwierige Strecke hervorragende Zeit gefahren, die relativ wettaus besser als die der Berufsfahrer ist. Die deutschen Teilnehmer waren vom Pech arg verfolgt. Der deutsche Meister Walter Hoffmann hatte zweimal kurz hintereinander Reifenschaden und gab auf und Neckar fiel durch Defekt fünf Kilometer vor dem Ziel erheblich zurück. Ausgezeichnet schnitt Rudolf Risch, Berlin, ab, der als einziger den Ausreißversuch der Italiener Martano und Gestri mitzumachen vermochte. Diese Spitzengruppe erreichte einen immer größeren Vorsprung, den sie zuletzt bis auf etwa acht Minuten auszudehnen vermochte. Der Endspurt dieser Gruppe, von Gestri entfesselt, wurde von Martano mit ¾ Längen vor Gestri und dem eine Reifenstärke zurück folgenden Risch gewonnen. Martano durchfuhr die Strecke in 7:06,30 Stunden, während der erste der dann folgenden größeren Gruppe Legreves, Frankreich, 7:14,05 Stunden gebraucht.

Erich Möller wird Steher-Weltmeister 1930

Deutschland kommt durch Erich Möller-Hannover zu Weltmeisterehren — Schöne Erfolge der deutschen Fahrer in den Rahmenwettbewerben

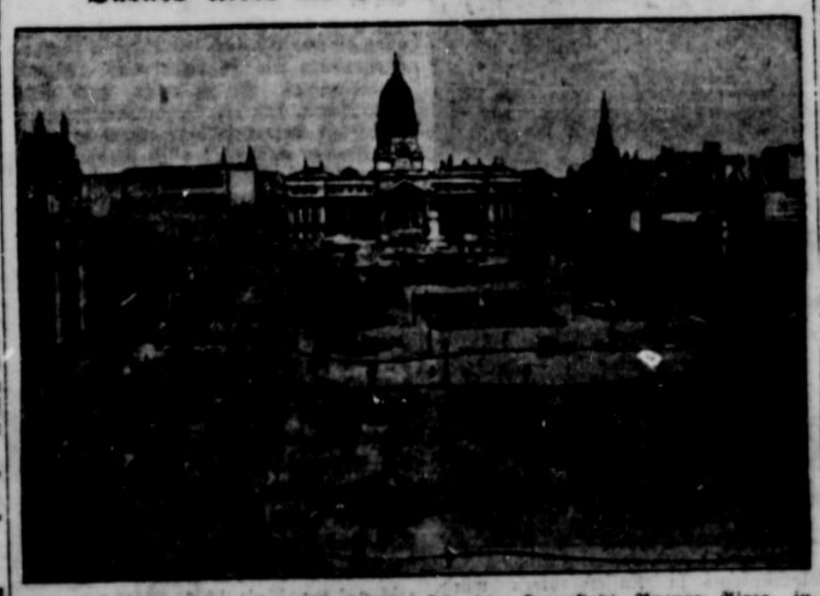
Die achttägigen Radweltmeisterschaften in den drei größten Städten Belgiens sind zu Ende. Am letzten Tage endlich war auch den Deutschen ein Erfolg beschieden. Sie stellten in der Hauptprüfung, dem Steherrennen über 100 Kilometer den Weltmeister, sich nach einjähriger Pause den Titel wiederholend. Sieger des spannenden, von mehr als 20 000 Menschen besuchten Kampfes wurde Erich Möller-Hannover, der schon seit Jahren zur ersten deutschen und internationalen Klasse zählt und der namentlich in Frankreich viele Erfolge eingeheimst hat. In taktisch hervorragender Weise wartete er den Positionskampf der anderen ab, um sich im günstigsten Moment, in der 44. Runde an die Spitze zu setzen, die er durch meisterhaftes Fahren nicht mehr abgab. Der Titelverteidiger Paillard-Frankreich setzte zwar alles daran, den Ausreißer wiederzuholen, aber Möller wußte alle Angriffe abzuschlagen und siegte mit fast einer Bahnlänge Vorsprung. Bei dem Siege Möller ist besonders zu werten, daß es sich bei der Brüsseler Bahn um eine Holzbahn von nur 326 Metern Länge handelt, die besonders schwierig zu fahren ist und gewissermaßen einen eigene Technik erfordert. Dabei ist Möller durch die deutschen Zementbahnen, die er meist fährt, eher benachteiligt gewesen.

Von den sechs am Endlauf Teilnahmeberechtigten tritt der Holländer Schleebaum nicht an, der auch in diesem Rennen keine Chance hatte. Den Anschluß nach dem Start findet zuerst Möller, dann Grassin, dann Krewer. Paillard, der Titelverteidiger, kommt in plötzlichem Antritt vorgeschossen und geht an allen vorbei an die Spitze vor Grassin und Krewer. Möller liegt kurz dahinter an vierter Stelle. Grassin greift Paillard ununterbrochen an, er selbst wird von Krewer ständig getrieben, während Möller gar keine Vorstoßversuche unternimmt. In der 44. Runde, als Paillard sichtlich durch die ewigen Kämpfe erschöpft ist, geht er auf einmal los und legt einen kleinen Vorsprung zwischen sich und die übrigen. Alle Versuche Paillards und Grassins, der vorübergehend den zweiten Platz belegen kann, scheitern, Möller führt den Sieg in 1:32,55 Stunde heraus und hält sich mit 300 Meter Vorsprung vor Paillard und 580 Meter von Grassin den Titel. Vierter wird der Kölner Krewer mit 4200 Meter Abstand. Letzterer wird Läuppi mit 4850 Meter Abstand. Auf der Ehrenrunde findet der Deutsche für sein glänzendes Fahren stürmischen Beifall.

:: **Großfeuer in einem französischen Sägewerk.** In einem Sägewerk im Walde von Bonneuil in der Nähe von Paris ist gestern ein Brand ausgebrochen, der sämtliche sieben Gebäude des Dorfes im Werte von drei Millionen Francs zerstörte.

:: **In den Pyrenäen verunglückt.** In den Pyrenäen sind bei einer Fußtour bei Bagneres de Luchon ein französischer Postbeamter, seine Frau und seine Tochter 600 Meter hoch abgestürzt und ums Leben gekommen.

Buenos Aires am Vorabend einer Revolution



Nach Meldungen aus Argentinien befindet sich die Hauptstadt Buenos Aires in einem Zustand fieberhafter Erregung. Die Regierung, die über die Vorbereitung eines gewaltsamen Umsturzes unterrichtet ist, hat strenge Vorsichtsmaßnahmen ergriffen und alle Regierungsgebäude — so auch das hier gezeigte Kongreßgebäude im Zentrum der Stadt — militärisch besetzen lassen.

Was sagt der Laubfrosch?

Schönes Wetter bis zum 22. September



Die Wetterentwicklung in der vergangenen Woche war ein typisches Beispiel für den Unterschied zwischen „zufälligen" Ereignissen in der Atmosphäre und solchen, welche sich ständig vorbereiten und entwickeln. Die Vorgänge in der allgemeinen atmosphärischen Zirkulation ließen am Donnerstag, den 21. August auf eine Weiterentwicklung des kontinentalen Hochdruckgebietes über Europa schließen. Dieser Schluß hat nicht getrogen, das hat die am Sonntag, den 24. einsetzende Schönwetterperiode gezeigt. Dagegen entwickelte sich am Freitag, den 22. August aus dem großen Islandtief plötzlich ein südlicher Ausläufer, der mit großer Geschwindigkeit ostwärts zog und auch in Deutschland viel Regen gebracht hat. Man konnte jedoch aus der plötzlichen Entstehung und aus der schnelle Bewegung des Teiltiefs erkennen, daß es ein Gebilde von geringer Höhe war, daher konnte die Wetterausbildung des ausgedehnten kontinentalen Hochs dadurch nicht beeinflußt werden.

Diese Entwicklung verspricht außerordentlich hartnäckig und anhaltend zu bleiben. Ein Gürtel hohen Drucks hat sich von dem Azorengebiet langsam aber sicher nordwärts gelagert, nur über dem atlantischen Ozean hat sich (wohl durch Strahlungseinflüsse) ein ausgedehntes stationäres Tief erhalten. Wir haben also jetzt in Deutschland ein Wetter, wie es bei normaler Temperaturverteilung von der Erde eigentlich Südtalien zukäme. Wahrscheinlich ist diese Verlagerung des subtropischen Hochdrucks nach Norden dadurch verursacht, daß in nördlichen polaren Gebieten schon längere Zeit abnorm warmes Wetter herrscht. (Eine Folge der energischen Zirkulation im Juli). Dadurch ist das Polareis verhältnismäßig weit zurückgegangen, so daß auch die Expeditionsreste des schwedischen Polarforschers Andree aufgefunden werden konnten.

Nachdem diese Wetterlage sich derart sicher und stetig entwickelt hat, kann man nicht annehmen, daß sie sich plötzlich ändern wird. Das europäische Hochdruckgebiet wird voraussichtlich noch mindestens zwei bis drei Wochen erhalten bleiben. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß in Deutschland ein so ununterbrochen sommerlicher und wolkenloser Himmel bleibt, wie in der vergangenen Woche. Eine vorübergehende Ausdehnung des atlantischen Tiefdruckgebietes wäre wohl möglich und könnte unerhebliche Niederschläge vorzugsweise im nordwestlichen Deutschland mit sich bringen. Im großen und ganzen muß man jedoch ein trockenes, warmes und heiteres Wetter erwarten und auch etwaige Unterbrechung ist kaum anzunehmen.

Wie schon bemerkt, kommt dieser Wetterlage eine ganz außerordentliche Stabilität zu, so daß man mindestens für die ersten drei Septemberwochen ein im ganzen trockenes, warmes und heiteres Wetter erwarten darf.

In den Tod gefahren

Motorradunfall in Herten

Der 40jährige Dampfwalzenführer Oskar Neigenfind aus Recklinghausen befuhr am Sonntagnachmittag gegen 14,30 Uhr von Recklinghausen kommend mit seinem Motorrad die Kaiserstraße in Herten. Ungefähr 30 Meter von der Ecke Hospitalstraße verlor er plötzlich die Gewalt über sein Rad und sauste auf den rechten Bürgersteig. Er prallte mit seinem Rade gegen einen Straßenbahnmast und trug so schwere Kopfverletzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde in das Hertener Krankenhaus übergeführt. Die polizeilichen Ermittlungen wurden gleich nach dem Unfall aufgenommen, jedoch lauten die Zeugenaussagen so verschieden, daß die Ursache des Unglücks nicht einwandfrei festzustellen war. Während die einen sagen, daß ein Reifendefekt den Anlaß gab, behaupten andere, daß der Reifendefekt erst eintrat, als der Anprall erfolgte.

Opfer veralteter Paragraphen

Ein riesiges Leichenbegängnis in Schalke / Beerdigung des Schalker Vereinsführers Nier / Tausende im Trauerzuge / Viele Tausende bilden Spalier

(*) Daß ein Mensch stirbt, ist — bei aller Bitternis und Trauer für die zurückbleibenden Angehörigen und Freunde — naturnotwendig. Wir scheuen uns deshalb vom Tod als einer Tragödie zu sprechen. Denn wir leben, um schließlich zu sterben. Daß aber ein Mensch stirbt, freiwillig den Tod sucht, weil er glaubt, ihm und der Sache, der er redlichsten Herzens dient, sei Unrecht geschehen, das ist tragisch. Doppelt tragisch, wenn man weiß, Ursache der Gemütsverfassung, die zum Tode führte, sind veraltete Paragraphen, verstaubte Artikel, deren wir leider noch so viele in unserem öffentlichen Leben haben. Das Trauerspiel um den westdeutschen Meisterverein Schalke 04 hat gestern mittag einen wenn auch nur vorläufigen, so doch traurig-wirkungsvollen Abschluß gefunden. Der verdienstvolle Finanzobmann W. Nier der aus Gram über das Ende des Vereins und seiner Arbeit im Dienst des Vereins, den Tod gesucht hat, wurde gestern zu Grabe getragen. Tausende und Abertausende gaben ihm das Geleit, demonstrierten damit gleichzeitig für die Freiheit des Individiums im Sport.

Die schöne Kampfbahn Glückauf, sonst Schauplatz begeisternder Sportkämpfe, war gestern der Ort einer wuchtigen Trauerhandlung. Halbmast wehten alle Fahnen um das große Rund. Und mitten auf dem grünen Plan, auf dem sonst die jungen Menschen toben und tollen, stand um ein schwarzverkleidetes Podium, eine große stumme Trauergemeinde. Und auf den Rängen standen wiederum Tausende und Abertausende in stummer Ergriffenheit. Auf hohen Kandelabern brannten Trauerfackeln. Bergleute in der alten Tracht, hielten brennende Grubenlampen in den Händen.

Die Spieler der ausgestoßenen Meisterelf trugen den Sarg mit dem toten Vereinskameraden auf das Podium. Traurig klangen die Weisen der Musikkapelle über den Platz. Ein Gesangverein sang dem Toten zum Abschied. Dann betrat der 2. Vorsitzende des Vereins von Schalke 04, Herr Münstermann, das Podium. Mit wirklicher Ergriffenheit rief er dem Toten im Namen des Vereins, dem er so lange gedient hat, Worte des Abschieds zu. Er betonte die Unvergeßlichkeit der Arbeit des Toten für den Verein, für die Idee des Sportes überhaupt. Das Schicksal habe den Verein Schalke 04 hart getroffen, hart durch die Strafe, doppelt hart aber durch den Tod des Sportskameraden. Die Spruchkammer habe zwar den Tod dieses Mannes nicht gewollt. Aber ein Zusammenhang mit den Ereignissen, die dem freiwilligen Ende vorausgingen, sei nicht zu verkennen. Das seien diese veralteten Paragraphen nicht wert, daß ein wertvolles Menschenleben ihnen zum Opfer fallen müsse. Der Tod dieses Mannes sei deshalb ein Mahnruf, endlich dem Neuen, der Vernunft freie Bahn, breiten Raum zu geben. Die Kämpfe um das Schicksal des Vereins hätten den Toten zermürbt, daß er schließlich keinen anderen Ausweg mehr gewußt habe, als den freiwilligen Tod, der das Opfer eines redlichen Mannes für eine ihm werte Sache gewesen sei.

Für den Westdeutschen Spielverband sprach dessen 2. Vorsitzender, Herr Becker, Er überbrachte das Mitgefühl des Vorstandes und betonte mit lauter Stimme, daß das Ehrenschild des Toten rein und makellos sei, daß er nie um persönlicher Vorteile willen gehandelt habe, sondern alles eingesetzt habe, für die Ehre und Sache des Vereins.

Gauvorsitzender Bernsmann sprach für die Sportkameraden des Gaues Gelsenkirchen-Buer dem Toten warme Gedenkworte.

Die Reden wurden durch Lautsprecher über das ganze Spielfeld getragen.

Nach einem Schlußchoral der Kapelle formierte sich ein riesiger Trauerzug. Eine Unmenge großer und wertvoller Kränze wurden dem Sarg vorausgetagen. Der Verein, die 1. Mannschaft, die übrigen Mannschaften, die weiteren Sportabteilungen, alle hatten sie Kränze gestiftet. Dann die befreundeten Vereine. Fast alle heimischen Vereine waren durch Kranzträger vertreten. Auch auswärtige, große Vereine hatten in großen Kranzspenden dem Meisterverein Schalke 04 ihre Anteilnahme ausgedrückt. Im Zuge selbst gingen Vertreter aller übrigen Ortsvereine, der Behörden (die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Sprenger, Beigeordneter Schossier und Jugendamtsdirektor Klenke vertreten), der Polizei und viele, viele anderer Organisationen. In den Straßen des Stadtteils bildeten Tausende Spalier. Stumm ließen die Massen den endlosen Zug an sich vorüberziehen. Aller Verkehr stockte. Ein derart wuchtiges Trauerbegängnis ist seit Jahren nicht mehr in Gelsenkirchen zu verzeichnen gewesen. Die riesige Anteilnahme der Bevölkerung zeigte deutlich die Sympathie, die der Verein genießt und wie er mit der Bevölkerung verwachsen ist.

Der Zug bewegte sich auf großen Umwegen zu dem kleinen Friedhof Rosenhügel, wo Pastor Brandmeier die Einsegnung vornahm. Auch hier wieder dumpfe Trauer der unzähligen Menschen. Traurig senkten sich die vielen Vereinsfahnen über dem offenen Grab, fielen Erdschollen zum letzten Gruß auf den Sarg des Mannes, dessen Tod eines der traurigsten Kapitel westdeutscher Sportgeschichte beschließt — oder eröffnet. Wer weiß es?

Ehenot der deutschen Jugend

Die Theorie lehrt Frühheirat, die Praxis beweist zumeist das Gegenteil / Arbeitslosigkeit und schlechte soziale Lage sind die Feinde der Jugend

Die Frage: „Wann soll die Jugend heiraten?", ist heute für die heranwachsende Generation eines der schwerwiegenden Probleme dem aber leider viel zu wenig Beachtung geschenkt wird! Die überall schwerlastende Sorge um den Lebensunterhalt unterbindet in weitesten Schichten die Frühheirat und nimmt damit zahllosen jungen und gesunden Menschen einen großen Teil der Lebensfreude, verhindert aber auch leider die Herausbildung verantwortungsbewußten Fühlens und Denkens.

Wann soll die Jugend heiraten? Diese Frage hat unlängst der Direktor des sozialhygienischen Instituts an der Universität Berlin mit der kategorischen Forderung beantwortet: „So früh wie möglich!" Und jeder Arzt, jeder Eheberater und Sozialpolitiker wird diese Forderung wahrschenlich bedingungslos unterstützen.

Sie ist aber — und darüber wird sich Professor Dr. A. Grotjahn auch vollkommen klar sein — nur theoretisch zu werten! denn: Wo hat heute die Jugend von 20 bis 28 Jahren (und darüber) überhaupt die Möglichkeit zu heiraten, die Verantwortung zu übernehmen nicht nur für sich selbst, sondern auch für einen zweiten Menschen, und eine Familie zu günden?

Statistische Erhebungen zufolge werden die meisten Heiraten in jugendlichem Alter geschlossen

in den Kreisen der Handarbeiter.

Und tatsächlich ist ja auch hier am ersten die Möglichkeit und die Voraussetzung zur Gründung einer Familie gegeben. Ganz abgesehen davon, daß der Lebensstandart dieser Schichten ein ganz anderer ist, als der des gebildeten Menschen oder des Beamten, macht hier die Existenzfrage nicht soviel Schwierigkeiten, als in anderen Kreisen. Natürlich droht auch hier immer die Arbeitslosigkeit — trotzdem aber ist es für den Handarbeiter leichter, eine neue Beschäftigung und damit neuen Lohn zu finden, als für den Kopfarbeiter, der oft jahrelang, trotz anerkannter Tüchtigkeit, auf der Straße liegt, sich tausendmal bewerben kann und doch niemals eine, wenn auch noch so schlecht bezahlte Stellung finden wird.

Es ist gar kein Geheimnis, daß die mittleren und geistigen Berufe durchweg schwer leiden unter der

Erschwerung der Existenzgründung

ihrer Angehörigen. Früher konnte ein junger Mann, der studiert hatte, schon kurze Zeit nach Beendigung seines Studiums daran denken, „sich unter den Töchtern des Landes umzusehen" und einen Hausstand gründen. Denn da die mittleren und höheren Berufe längst nicht so überfüllt waren wie heute, kannte der junge Anfänger das jahrelange Warten auf Anstellung und feste Besoldung nicht. Außerdem war ja vor dem Kriege der Vater oder die Familie, wenn nicht vermögend, so doch immerhin so wohlhabend, daß sie Zuschüsse für die junge Ehe gewähren konnte.

Heute dagegen muß der junge Referendar sich häufig viele Jahre in schlecht bezahlten Hilfsarbeiterstellungen herumdrücken; selbst wenn er tüchtig ist, kann er ein Ende der Wartezeit nicht absehen; und da die heutige Jugend viel ernster ist und viel nachdenklicher, scheut jeder dieser jungen Leute sich davor, einen anderen Mnschen an sich zu binden, solange er nicht die Möglichkeit hat, für ihn und für Kinder ausreichend zu sorgen.

Einen Ausweg gibt es hier natürlich dadurch, daß auch die verheiratete Frau weiter in ihrem Beruf tätig sein kann oder sich nach einem Nebenerwerb umsieht. Es sieht doch aber sehr danach aus, als wenn in absehbarer Zeit schon nicht nur die staatlichen und städtischen, sondern auch die privaten Betriebe

verheiratete Frauen nur ungern anstellen,

um ihre Plätze freizuhalten für arbeitslose männliche Kollegen (eine Auffassung, die immer mehr Anhänger in allen Schichten der Bevölkerung findet.) Die verheiratete Frau wird aber auch gar nicht mehr arbeiten können, wenn einmal Kinder da sind. Und schließlich: in wieviel Familien wird der Mann es gern sehen, daß seine Frau arbeitet und über ihre Berufstätigkeit die häuslichen Pflichten vernachlässigt? Sehr ernst zu nehmende Sozialpolitiker und Wissenschaftler stehen auf dem Standpunkt, daß eine wirkliche Ehegemeinschaft niemals entstehen kann, wenn Mann und Frau abends abgehetzt und müde nach Hause kommen und ihnen das Heim nichts ist als eine gleichgültige Wohnung, in der sie sich ausruhen können.

Alles dies zeigt auf, daß eine „Ehenot" der deutschen Jugend tatsächlich besteht. Von den verschiedensten Seiten sind ja schon ernst zu nehmende aber auch höchst merkwürdige Vorschläge gemacht worden, so z. B. die freie Liebesgemeinschaft oder die Kameradschaftsehe oder ähnliche Dinge — die aber alle an dem Kern des Problems vorbeigehen, da aus ihnen eine wirkliche Familie und die Entwicklung des Familiensinns niemals entstehen kann.

Selbstverständlich gibt es auch Leute, die raten:

Zwei Menschen, die sich gern haben, sollen ruhig heiraten, auch wenn die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Ehe nicht gegeben sind.

Das ist eine Ansicht, über die sich streiten läßt. Bei verantwortungsbewußt denkenden Männern wird sie jedoch kaum auf Gegenliebe stoßen.

Eine wirklich durchgreifende Lösung des ganzen Problems ist zu erzielen nur durch die erhebliche Verbesserung der allgemeinen sozialen Lage in Deutschland, die wiederum nur möglich sein wird durch Absatzsteigerung und durch radikale Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wann diese Aufgaben gelöst sein werden, läßt sich heute aber noch gar nicht absehen, da ja fast alle Länder der Welt gleichmäßig unter den Folgen des Weltkrieges leiden. Erst wenn die letzten Auswirkungen des Völkerringens überwunden sind, wird die zweifellos bestehende Ehenot der Jugend bekämpft und eine neue Basis für die neue Ehe gefunden werden können.

Ueberreichung des Goethepreises



Die Ueberreichung des diesjährigen Goethepreises der Stadt Frankfurt a. M., der dem Begründer der Psychoanalyse — dem Wiener Forscher Prof. Siegmund Freud (im Ausschnitt) — zuerkannt war, fand am 28. August — dem Geburtstag Goethes im Frankfurter Goethehaus statt. Professor Freud war durch seinen Gesundheitszustand an persönlicher Teilnahme verhindert und ließ sich durch seine Tochter Anna vertreten, die selbst auf dem Gebiete der Psychoanalyse tätig ist. — Von links: der Dichter Alfons Paquet, Frau Oberbürgermeister Dr. Landmann, Direktor Beutler vom Goethehaus, Fräulein Anna Freud, Dr. Arthur von Weinberg, Oberbürgermeister Dr. Landmann.

Straßenraub in Gelsenkirchen

Die Täter verhaftet

In der Nacht zum 28. August wurde der Architekt Otto Becker gegen 4 Uhr von zwei Burschen in der Breitestraße zu harten Gegenstand zu Boden geschlagen. B., der eine schwere Kopfverletzung davontrug, blieb bewußtlos liegen. Als er aus der Bewußtlosigkeit erwachte, mußte er feststellen, daß ihm Geldbörse und Uhr geraubt waren. Die Kriminalpolizei hatte sofort Verdacht auf zwei in Heßler und Ueckendorf wohnhafte Straßenkehrer. Nach der Verhaftung bestätigte sich der Verdacht. Der Haupttäter, der verheiratet ist, ist einschlägig vorbestraft. Beide haben ein Geständnis abgelegt. Sie wurden dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Heute Scala-Premiere. Heute abend Premiere. Die Scala ist wieder auf Varietee eingestellt. Neben zwei Einakkern, in denen Wilhelm Hartstein seinen unwiderstehlichen Humor entfaltet, treten Artisten von Weltnamen auf, wobei besonders auf Lord Ain, einem Stimmphänomen, und dem Bauchrednerduett Edgar und Joe hinzuweisen ist. Ab heute wieder Varieteepreise: nachmittags von 0,50 bis 1,75 Mark, abends von 1 bis 3 Mark. Beginn der Nachmittagsvorstellung 4,30 Uhr, abends 8 Uhr.

Halte mit ODOL gesund
Zähne, Mandeln, Hals und Mund

Ab heute soziale Verschlechterungen

Ab 1. September 1930 treten die Bestimmungen der Notverordnung zur Krankenversicherung in Kraft / Ein bedauerlicher sozialpolitischer Rückschritt

Am 1. September treten die neuen Bestimmungen über die Inanspruchnahme der Krankenkassen in Kraft. Die Notverordnung des Kabinetts Brüning, die mit dem Artikel 48 der Reichsverfassung erlassen wurde, hat uns diese neuen Bestimmungen beschert. Manchen mögen sie nichts angehen, aber für jeden, der sehen kann, für jeden, der stolz darauf war, daß Deutschland in sozialpolitischer Hinsicht bisher manchem anderen Lande voraus gewesen ist, bedeuten diese neuen Bestimmungen ein Symptom, eine Mahnung, die er bei den kommenden Reichstagswahlen nicht unberücksichtigt lassen kann.

Für jeden Krankenschein, mit dem ein Versicherter sich die Berechtigung holt, einen Arzt zu besuchen, wird vom 1. Sept. ab in sämtlichen Fällen eine Gebühr von 50 Pfennigen erhoben. Es gibt in dieser Zeit der Arbeitslosigkeit und der knappen Lebensmöglichkeiten viele Menschen, für die 50 Pfennige keine Lappalie sind, viele, die gegen Ende des Monats nicht so viel bei sich haben, wenn sie plötzlich erkranken. Es wird aber vor allem viele geben, die bei einer zunächst nicht gefährlich erscheinenden Beschwerde durch diese Ausgabe abgeschreckt werden, sofort zum Arzt zu gehen, und die Aerzteschaft hat mit Recht darauf hingewiesen, daß durch die neue Verfügung manches Unheil angerichtet werden wird. Aber auch vom Arzt aus gesehen, sind 50 Pfennige keine Lappalie. Für jeden Krankenschein, der den Arzt verpflichtet, seinen Patienten im Laufe eines Monats so oft zu behandeln, wie es notwendig ist, erhält er nur rund 2 Mark. Der Krankenkassenpatient zahlt also außer seinen sehr erheblichen monatlichen Versicherungsprämien ein volles Viertel des ärztlichen Honorars, ohne daß dieses etwa erhöht würde.

Noch mehr hat der Kranke in Zukunft für Medikamente beizutragen, die er bisher kostenlos erhielt. Auf jedes Rezept hat der Kranke in der Apotheke zugunsten der Krankenkassen einen Betrag von abermals 50 Pfennigen zu entrichten. Es wird den meisten Menschen nicht bewußt sein, wie hoch der durchschnittliche Wert des Kassenrezeptes ist, den die Kasse an die Apotheken zahlen. Das Institut für Konjunkturforschung beim statistischen Reichsamt stellte kürzlich fest, daß der Durchschnittswert sämtlicher im Jahre 1928 ausgeführten Kassenrezepte 1,24 Reichsmark war. Hiervon wird also der „Versicherte" in Zukunft volle zwei Fünftel selbst zu zahlen haben. In vielen Fällen, wo ein billiger Tee, billige Tropfen einen noch größeren Teil, wenn nicht die ganzen Kosten zu bezahlen. Wieviele Behandlungen werden durch diese Maßnahmen wohl illusorisch gemacht werden?

Es wird eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstages sein, sich mit diesen sogenannten Reformen des Krankenkassenwesens, mit diesem Notopfer der Kranken für die Staatsfinanzen auseinanderzusetzen.

Zentrum und Sozialpolitik

Aussprache bei den Arbeiter-Zentrums-Wählern in Buer

Im Saale des katholischen Gesellenhauses fanden sich am Sonntagmorgen die Zentrumsarbeiter zusammen. Gegen 10 Uhr hieß Stadtamtmann Peiler die Erschienen herzlich willkommen und teilte in kurzen Worten den Zweck der Aussprache mit. Mit Nachdruck wies er darauf hin, daß zurzeit sehr wichtige Fragen im Vordergrund des allgemeinen Interesses ständen und ließ dabei nicht unerwähnt, daß von gewisser Seite ziemlich schwer gegen den Kanzler Brüning und auch gegen Minister Stegerwald gehetzt werde. Pflicht eines jeden Zentrumsmannes sei es, diesen Verleumdungen entgegenzutreten. Hierauf erteilte der Versammlungsleiter dem Kassenrendanten Behler, Buer, das Wort, zu dem heute besonders aktuellen Thema: „Krankenkassenbestimmungen". Von dem Standpunkt ausgehend, daß durch Notverordnung die Forderung der Bezahlung des Krankenscheines mit 50 Pfennig viel böses Blut erregt worden sei, erläuterte Redner in gut verständlicher Weise, wie und wo diese Neuerung angeregt und ausgearbeitet worden ist. Eine Reform der Krankenversicherung sei schon vor längerer Zeit von mehreren Partei für notwendig erachtet worden. Es waren nämlich im Laufe der letzten Jahre Uebelstände verschiedener Art offenbar geworden, die keineswegs im Interesse der Gesamtheit der Versicherten lagen. Diese Tatsache haben u. a. die Reformvorschläge bestimmt, die der Sozialist Lehmann, Vorsitzender des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen, schon im Jahre 1928 auf dem Krankenkassentag in Breslau vorgetragen hat. Gewisse Uebelstände sind es auch gewesen, die den sozialdemokratischen Arbeitsminister Wissell veranlaßt haben, sogenannte Richtlinien für eine Aenderung der Krankenversicherung herauszugeben, die bereits November 1929 mit den beteiligten Verbänden besprochen worden sind. Der Gesetzentwurf zur Reform der Krankenversicherung, der vom Reichsarbeitsminister Stegerwald dem Reichstag zur Beratung vorgelegt wurde, baute sich also auf diese Richtlinien und Vorarbeiten auf. So ist also die Reform keineswegs überraschend gekommen. Wenn nun die Sozialdemokratie immer wieder betonte, Brüning und Stegerwald seien schuld an der Einführung der Bezahlung des Krankenscheines, so könne man nur sagen, daß diese Verdächtigungen absolut nicht der Wahrheit entsprechen. Die Gebühr für einen Krankenschein ist für denselben Versicherungsfall nur einmal zu entrichten und kann für Versicherte mit einem Grundlohn von mehr als 7 Mark um die Hälfte erhöht, für Versicherte mit einem Grundlohn von nicht mehr als 4 Mark herabgesetzt werden. Hauptsächlich sei die Bezahlung des Krankenscheines, der demnächst wohl bei Invaliden nicht mehr gefordert wird, eingeführt worden, um die Bagatellfälle auszumerzen. Besonders Lehrlingen und Lehrmädchen hätten in den letzten Jahren wegen jeder Geringfügigkeit den Arzt und die Kasse in Anspruch genommen und gerade deshalb sei eine Abänderung der Bestimmungen notwendig geworden. Zum Schluß bemerkte der Redner noch, daß für den allergrößten Teil der Versicherten die Ersparnis an Beiträgen durch die Gebühren für Krankenschein und Rezept bei weitem übertreffen. Begrüßenswert sei aber, daß nach den neuen Bestimmungen beim Tode des Mannes nunmehr auch die Ehefrau die Mitgliedschaft bei der betreffenden Kasse aufrecht erhalten dürfe. In der nachfolgenden Aussprache wurde u. a. auch die Verschwendung größerer Gelder für den Bau von unnötig großen Krankenkassengebäuden kritisiert. Ein Redner forderte aus Sparsamkeitsgründen den Abbau der zu vielen Krankenkontrollarbeitsstellen bei der Knappschaft, während schließlich noch zum Schluß ein Versammlungsteilnehmer darauf hinwies, daß es unbedingt notwendig sei, die Männer mit großen Gehältern, insbesondere auch die Beamtenschaft, bei der Beisteuerung zum Notopfer stärker heranzuziehen.

Der Wettlauf der Parteien

Geeinte Parteien

Wahlversammlung der Volksrechtspartei und der Christlich-Sozialen in Buer

(*) Die Buerschen Ortsgruppen der Volksrechtspartei und der Christlich-Sozialen Partei hielten gestern nachmittag im Saale Kampmann eine öffentliche Wählerversammlung ab, die von den Mitgliedern beider Parteigruppen sehr gut besucht war. Der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Partei, Herr Confer, eröffnete die Versammlung und betonte, daß in diesem Wahlkampf beide Parteien vereint gingen, um eine stärkere Vertretung im Reichstag zu erreichen. Zu der Versammlung war ein Redner der Volksrechtspartei und ein Redner der Christlich-Sozialen Partei verpflichtet worden. Der Redner der Volksrechtspartei, Amtsgerichtsrat Theobold (Laage), verbreitete sich in seinem Referat in der Hauptsache über die von der Volksrechtspartei vertretenen Programmpunkte, nachdem er einleitend über die Gründe der Einigung zwischen Volksrechtspartei und Christlich-Sozialen gesprochen hatte. Das Programm der Volksrechtspartei sei kurz in dem Satz: Jedem Volksgenossen sein Recht zu geben, zusammenzufassen. Man wolle die Besserstellung der Entrechteten und Unterdrückten, und beschränke sich dabei nicht allein auf die durch die mangelhafte Aufwertung Geschädigten. An und für sich sei es ja verwunderlich, daß man in einer Republik nicht einmal jedem das ihm zustehende Recht geben könne, aber es liege nicht an der Verfassung, sondern an der praktischen Durchführung der Verfassung, daß es heute noch in Deutschland Entrechtete gäbe. Die Wirtschaftspolitik und die Steuergesetzgebung laufe immer darauf hinaus, dem Großunternehmer und der Industrie Vorteile zu verschaffen, niemals aber der breiten Masse. Die schlimmste Tat der Verantwortlichen in der Regierung sei die Behandlung der Aufwertungsfragen gewesen. Mit großem Pathos sei für die Kriegsanleihe geworben worden, immer wieder habe man versichert, daß die Kriegsanleihe die sicherste Vermögensanlage sei, habe die Vormundschaftsrichter beeinflußt, die Mündelgelder zu Kriegsanleihezwecken herzugeben und habe sich dann an der Erfüllung der unter dem Ehrenwort des deutschen Volkes gegebenen Versprechung vorbeigedrückt. Leute, die zu damaliger Zeit von einer Volksgemeinschaft gesprochen, drückten sich feige an der Erfüllung dieses Wortes vorbei und man habe dann die deutsche Währung vernichtet, um sich auf schwindelhafte Weise der eingegangenen Versprechungen zu entziehen. Man könne nämlich heute wohl kaum noch glaubhaft machen, daß die Inflation eine natürliche Folge des Krieges gewesen sei, sie sei ein infames Menschenwerk mit dem Bestreben, das Volksvermögen an sich zu reißen. Man solle sich nicht von dem Satz: „Wir können nicht mehr aufwerten" einlullen lassen, denn die Inflation sei sehr vielen zum Vorteil geworden. Die Betrogenen könnten doch keineswegs heute zusehen, daß die anderen Leute sich den Ertrag ihres ersparten Geldes oder ihres Besitztums in die Tasche steckten. Ein Finanzminister habe einmal gesagt, daß der Hausbesitz an der mangelhaften Aufwertung allein 30 Milliarden verdient habe. Statt daß man nun die Erstattung dieses Geldes verlange, um es den rechtmäßigen Eigentümern zurückzugeben, habe man nur die Hauszinssteuer eingeführt, durch die gleichsam der Betrogene von dem Betrüger nochmals betrogen werde. Durch das Aufwertungsgesetz habe man insgesamt 7 Milliarden gerettet, während 70 Milliarden den kleinen Sparern und Rentnern verloren gegangen seien. Der Redner beschäftigte sich dann mit der Einstellung der anderen Parteien und betonte, daß leider fast keine für die gerechte Entschädigung der Inflationsgeschädigten eingetreten sei und deswegen müsse man durch einen stärkeren Zusammenschluß mit der Christlich-Sozialen Partei hinreichende Vertretung im Reichstage erlangen, um endlich im Staate die Gerechtigkeit walten zu lassen. Denn nur ein Staat, der auf Gerechtigkeit aufgebaut sei, könne gesunden.

Als zweiter Redner sprach Herr Lang von der Christlich-Sozialen Partei, der in der Lösung der sozialen Frage den Weg zur Gesundung des deutschen Volkes erblickte. Ein gesundes soziales Recht fehle dem deutschen Volke und alle Körperschaften in Staat und Reich, vor allen Dingen aber auch die Kirche, müßten auf die Schaffung eines sozialen Rechtes bedacht sein.

Der Landesvorsitzende der Volksrechtspartei, Herr Dewerny, verbreitete sich über die Einigungsverhandlungen zwischen Volksrechts- und Christlich-Sozialer Partei. Er betonte, daß in allen Programmpunkten eine völlige Uebereinstimmung beider Parteien bestehe.

Den Referaten schloß sich eine Diskussion an, die in durchaus sachlichen Bahnen verlief. Gegen 20 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Die Volkspartei Rotthausen an ihre Wähler

Im Saale der Wirtschaft Schlitt fand gestern eine Werbeveranstaltung der Deutschen Volkspartei statt, in der Landtagsabgeordneter Wiegand sich über das Programm seiner Partei verbreitete. Nachdem Redner kurz einen Ueberblick über die Tätigkeit im Reichstag und Landtag gegeben hatte, beleuchtete er im einzelnen die Aufgaben des neu zu wählenden Reichstags. Durch die Reichstagsauflösung, die in der schweren Zeit direkt unnötig gewesen sei, habe sich im ganzen deutschen Volke ein allgemeines Durcheinander in politischen Fragen bemerkbar gemacht. Vor allen Dingen nehme der Kampf der extremen Parteien sehr scharfe Formen an und man suche durch eine übertriebene Propaganda möglichst viele Stimmen für ihre Listen zu gewinnen. Die Deutsche Volkspartei könne für sich in Anspruch nehmen, bei jeder Wahl mit einem festumrissenen Programm angetreten zu sein, das klare Richtlinien in der Innen- und Außenpolitik zeige. Die Außenpolitik trete unter dem Druck der Wirtschaftsverhältnisse zurück und deshalb sei die Deutsche Volkspartei darauf bedacht, zunächst gesunde Wirtschaftsverhältnisse zu schaffen. Der Weg zur positiven Wirtschaftspolitik führe nur über eine klar einzuhaltende Sparpolitik, die vom Reich ausgehen müsse. Des weiteren müsse mit allen Mitteln eine Abänderung des Friedensvertrages angestrebt werden. Die Tributzahlungen nagten am deutschen Wirtschaftskörper und verhinderten eine gesunde Entfaltung aller Handels- und Industriezweige. In der Wirtschaftspolitik sei ein Zusammengehen aller verantwortlichen Parteien unumgänglich notwendig und deswegen müsse bedauert werden, daß sich die eine oder andere Partei bei wichtigen Entscheidungen vor der Verantwortung drücke. Redner kam damit auf das Verhältnis der Deutschen Volkspartei zu anderen Parteien zu sprechen und beleuchtete bei dieser Gelegenheit verschiedene Vorlagen, über die der Reichstag beraten und die durch das Verhalten der einen oder anderen Partei angenommen bezw. abgelehnt worden seien. In Notzeiten müsse das Verantwortungsgefühl bei allen Parteien stark ausgeprägt sein, wenn der deutsche Parlamentarismus nicht in Mißkredit geraten solle.

Nach einer kurzen Diskussion, in der von Mitgliedern der Partei kommunalpolitische Fragen berührt wurden, konnte die ruhig verlaufene Versammlung geschlossen werden.

Der Protestant im Wahlkampf

Evangelischer Volksdienst Buer-Mitte und Reichstagswahl

(*) Am Sonnabend, den 30. August, versammelte sich die Ortsgruppe des „Evg. Volksdienstes" in recht stattlicher Zahl, um die wichtigsten Fragen für die bevorstehende Reichstagswahl zu erörtern. Mit dem Lied: „Eine feste Burg ist unser Gott" und Gebet leitete der Vorsitzende, Herr Littel, den bedeutungsvollen Abend ein.

Der Redner des Abends, Religionslehrer Pastor Bischoff aus Recklinghausen referierte in einem 1½stündigen äußerst fesselnden Vortrag über die Bedeutung der Reichstagswahl für den „Evangelischen Volksdienst". An Hand von geschichtlichen Tatbeweisen konnte der Referent die Zuhörer überzeugen, warum gerade heute der evangelische Oeffentlichkeitswille für das evangelische Volk von so überragender Bedeutung sei. Wenn von manchen Gegnern vielfach behauptet werde, Religion und Politik hätten nichts miteinander zu tun, so habe der Abend den Beweis erbracht, daß heute mehr denn je notwendig sei, die großen sittlichen Werte aus dem reinen Gottesglauben heraus für den Dienst einer wahren Volksgemeinschaft nutzbar zu machen. Hervorragende Wissenschaftler und Politiker hätten es öffentlich bezeugt, daß der sittliche Verfall des deutschen Volkes zum großen Teil durch die Loslösung von Gott bestimmt werde. Es mangelt am Glauben zu einer wahren Volksgemeinschaft. Solle nicht der gänzliche Zusammenbruch kommen, dann müsse im deutschen Volke wieder zur Geltung kommen: Zuerst Gott die Ehre geben, alsdann kommt aus diesem Geist heraus auch die Liebe zum Nächsten zur reinsten Geltung. Das sei der Sinn und Geist, in dem die Arbeit des „Evangelischen Volksdienstes" in die Tat umgesetzt werden solle. Das stark Trennende zwischen den einzelnen Interessengruppen müsse im wahren christlichen Geist überbrückt werden. Darum könne auch jeder evangelische Bürger beim Volksdienst seine politische Heimat finden. Mit Freude könne festgestellt werden, daß bereits im ganzen deutschen Vaterlande eine große Sammlungsarbeit mit Erfolg durchgeführt werde. Aber es müsse mehr geschehen, soll der evangelische Volksteil nicht zum Bürger niedrigen Grades herabgesetzt werden. Darum ergeht an alle evangelischen Bürger die tiefernste Mahnung, die vornehmste Waffe, den Stimmzettel, am 14. 9. so zu gebrauchen, daß der Geist der Reformation im deutschen Volk wieder seine volle Geltung habe.

Es wird darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, den 3. September, im Lokale Kampmann, Essener Straße, um 8 Uhr abends eine öffentliche Versammlung für die evangelische Bevölkerung von Buer stattfinden wird. Es spricht der Reichstagskandidat Herr Riepel aus Hagen.

Hier soll der belgische Thronerbe geboren werden



Schloß Stuyvenberg, wo die Kronprinzessin Astrid von Belgien — eine Nichte des Königs von Schweden — ihrer zweiten Niederkunft entgegensieht. Da der Ehe des Kronprinzenpaares (im Ausschnitt) bisher eine Tochter entsprossen ist, ist die Spannung des Landes, ob diesmal ein männlicher Thronerbe geboren wird, außerordentlich groß.

Ein Gelsenkirchener Fahrradmarder erwischt

Wenn man bei der Polizei bekannt ist

Schon seit längerer Zeit widmete die Polizei einem gewissen Jendrowski ihre besondere Aufmerksamkeit, weil sie den wegen Fahrraddiebstähle schon Vorbestraften in Verdacht hatte, das bequeme Geschäft des Fahrradmarders wieder aufgenommen zu haben. Bisher war es jedoch noch nicht gelungen, den Burschen zu überführen, bis ihn am letzten Sonntag sein Schicksal ereilte. In der Roonstraße war es, wo Jendrowski wieder einmal ein passendes Rad stehen sah und sich darauf schwang, um davon zu fahren. Zu seinem Leidwesen hatte aber ein Kripomann den Vorgang bemerkt. Der Beamte war so unhöflich, Jendrowski einfach vom Rade zu stoßen. Beide kamen dabei zu Fall, es entspann sich eine kurze Szene mit dem obligaten neugierigen Großstadtstraßenauflauf und dann mußte der Fahrradmarder den Weg zum Gefängnis antreten.

Kleinere Unfälle am Sonntag

Verkehrsunfall in Buer-Hassel

(*) Der gestrige Sonntag brachte wieder einen riesigen Verkehr. Ununterbrochen waren die großen Durchgangsstraßen durch Buer von Fahrzeugen aller Art belebt, die in das Grünland in Buer und der weiteren Umgegend vorstießen. Erfreulicherweise hat dieser starke Verkehr keine besonders schweren Unfälle zur Folge gehabt. Ein kleinerer Unfall wird aus Buer-Hassel gemeldet: Dort fuhr auf der Polsumer Straße ein Motorrad auf ein Auto. Der Fahrer und Mitfahrer wurden verletzt und mußten von der Unfallstelle ins Marienhospital gebracht werden.

Beim Fußballspiel verletzt

Bei einem Fußballspiel, das auf dem Sportplatz an der Barkenstraße stattfand, wurde ein Bergmann am Unterleib schwer verletzt. Er wurde von der Rettungswache ins Bergmannsheil transportiert wird.

(*) **Ludgeripfarre in Buer.** Der Seminarpriester Heinrich Wehninck aus Barlo wurde von der bischöflichen Behörde in Münster zum Kaplan in Buer an der St. Ludgerikirche ernannt.

Politische Schlägerei

in Horst und Brauck

Am Samstagabend kam es auf der Heßlerstraße, in der Nähe der Wirtschaft Hagemann, zu einer Schlägerei zwischen einer Gruppe von KPD.-Leuten und Nationalsozialisten, die aus Gelsenkirchener Versammlungen heimkehrten. Im Verlauf der Schlägerei wurde der 24jährige Bergmann Garlewski aus Horst verletzt und mußte zu einem Arzt geschafft werden. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittag auf der Heringstraße in Brauck, ebenfalls zwischen KPD.-Leuten und Nationalsozialisten. Hierbei wurde ebenfalls ein Horster verletzt. Der Bergmann Lowadowski trug eine schwere Kopfverletzung davon und mußte dem Horster Krankenhause zugeführt werden.

Zentrumspartei Horst. Am heutigen Montag findet in der Stadthalle Gelsenkirchen eine große Zentrumskundgebung statt, in der Reichstagsabgeordneter Joos sprechen wird. Die Mitglieder der Horster Zentrumspartei werden gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Neuer Horster Meister. Vor der Handwerkskammer in Münster bestand seine Meisterprüfung im Schneiderhandwerk Wilhelm Erker aus Horst.

Straßenbahnentgleisung in Horst. Eine größere Verkehrsstörung entstand gestern vormittag auf der Essener Straße in Horst. Ein Straßenbahnzug der Linie 19 sprang aus dem Gleise und konnte erst nach längerer Arbeit wieder flott gemacht werden. Der Verkehr mußte fast eine Stunde lang durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

Katholische Pfarrgemeinde Horst. Seminarpriester Werner Schwegmann aus Ostlewern ist zum Kaplan in Horst ernannt worden.

Verantwortlich für Politik, Provinz und Vermischtes: Willi Witt; für Lokales, Sport und Feuilleton: Paul Klose; für Theater, Konzerte und bildende Kunst: Dr. Depenheuer; für den Anzeigenteil: Rudolf Heintz; sämtlich in Gelsenkirchen-Buer. Berliner Schriftleitung: Karl Fischer, Berlin, Wilhelmstraße.

Nr. 238 Montag, den 1. September Jahrg. 1930. DIE PLAUDERSTUNDE Durch Schuld zum Glück



DIE PLAUDERSTUNDE

BEILAGE ZUM GENERALANZEIGER FÜR DAS EMSCHER-LIPPELAND.



Erkämpftes Glück



Roman von Rudolf Nehls / Copyrigt hby Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

1. Fortsetzung

Er nahm neben ihr Platz und deckte sie mit Pelzen zu. Dann gab er dem Kutscher ein Zeichen — und der Schlitten flog über die weiße Schneefläche dahin.

Mit verklärtem Lächeln sah Natascha ihrem Goldkind nach. Jetzt würde sich ihre Sehnsucht erfüllen.

•

Eine gute Stunde war vergangen. Vom Himmel fielen dichte Flocken; die Luft war rauh. Natascha hatte soeben die Oefen, in denen dicke Eichenkloben knisterten, zugeschraubt.

Schellengeläut drang von draußen zu Natascha herein. Sie eilte hinaus.

Die Oberin war mit ihr zurückgekehrt, und der Pfarrer saß mit ihr im Schlitten. Erstaunt sah die Wirtschafterin, daß Komtesse Loni nicht bei ihnen war.

„Hat Loni sich auch nicht gelangweilt?" fragte jetzt die Oberin.

Erstaunt sah Natascha sie an.

„Komtesse Loni ist doch gar nicht mehr hier!" erwiderte sie.

Die Oberin machte ein Gesicht, als ob sie nicht recht gehört habe, und auch der Pfarrer sah sie fragend an.

„Loni ist nicht im Hause?" fragte er. „Wo ist sie denn?"

Entsetzen malte sich in Nataschas Mienen. „Frau Oberin hat Komtesse Loni doch im Schlitten abholen lassen!" stotterte sie.

Die Oberin und der Pfarrer sahen sich verständnislos an. Keiner von beiden wußte etwas von dem, was ihnen Natasche da sagte.

„Ist das wahr, was du sagst?" fragte der Pfarrer jetzt streng.

„Ja — ja! Es ist ein Herr im Schlitten vorgefahren und hat gesagt, er solle Komtesse Loni zur Frau Oberin begleiten. Und weil Frau Oberin ja auch sagte, sie würde die Komtesse vielelicht abholen lassen, nahm ich an, daß alles seine Richtigkeit hätte . . . ."

„Wie lange ist es her, daß Loni abgeholt wurde?" fragte der Pfarrer.

„Eine Stunde etwa!"

Der Pfarrer sah hinaus in das Schneegestöber.

„Der Kutscher soll die Pferde in den Stall bringen!" wandte er sich an Natascha. Und als er mit der Oberin allein war, sagte er:

„Wir können vorläufig nichts unternehmen, sondern müssen abwarten, ob sich die Sache nicht aufklärt und Loni wiederkommt. Ich befürchte aber, daß ein Fremder uns die Grafentochter entführt hat. Vielleicht sogar im Auftrage des Vaters, der irgendwo gute Freunde hat."

„Was sollen wir aber nur den Volkskommissaren sagen, die uns das junge Mädchen in Obhut gegeben haben?"

Der Pfarrer zuckte mit den Achseln.

„Weiß Gott, Frau Oberin, was wir für Unannehmlichkeiten haben werden! Wir haben aber auf jeden Fall unsere Pflicht getan. Ich werde noch heute einen Bericht nach Moskau senden. Im Vertrauen gesagt, freut es mich, daß Komtesse Loni nicht den Mann zu heiraten braucht, den man für sie bestimmt hat."

•

In dichtem Schneegestöber flog der Schlitten über die weiße Fläche.

Die Flocken wirbelten so dicht hernieder, daß man kaum die Pferde vor dem Gefährt erkennen konnte.

Loni von Rodenpois wußte nicht, wohin die Oberin gefahren war, und kannte auch die Stadt nur oberflächlich. Als aber der Schlitten eine Richtung einschlug, die offenbar nicht die richtige sein konnte — denn sie jagten über freies Feld dahin —, wurde Loni unruhig.

Sie nahm allen Mut zusammen und fragte:

„Ich denke, Sie sollen mich zu der Oberin bringen? Ist sie nicht in der Stadt?"

Ihr Begleiter machte ein freundliches Gesicht.

„Verzeihen Komtesse, daß ich Sie im unklaren über unser Ziel ließ! Ich werde Sie nicht zu der Oberin bringen, denn dort drohen Ihnen Gefahren!"

Loni wollte aufstehen; doch ihr Begleiter hielt sie sanft zurück.

„Lassen Sie den Schlitten sofort umkehren!" befahl sie. Ihre Stimme bebte vor Zorn. „Wie kommen Sie dazu, mich unter einem falschen Vorwand zu veranlassen, mit Ihnen zu fahren?"

Ihr Begleiter sah ihre ehrliche Entrüstung, und erkannte, daß sie im Zorn noch viel schöner war.

„Sie werden bald anderen Sinnes werden", erwiderte er, „wenn Sie wissen, in wessen Auftrag ich gekommen bin".

Er zog einen Brief hervor.

„Sie kennen doch die Schriftzüge Ihres Vaters?" fragte er.

Ueberrascht sah Loni ihn an.

„Mein Vater schreibt an mich?" sagte sie freudig. Im Nu war ihr Zorn besänftigt. Am liebsten hätte sie den Brief sofort aufgerissen, um zu lesen, was ihr Vater schrieb, von dem sie in zehn langen Jahren kein Lebenszeichen erhalten hatte. Aber der niederfallende Schnee bedeckte sofort den Umschlag und würde die Schrift verlöschen.

Dann erinnerte sie sich auch wieder, daß der Schlitten in sausender Bewegung dahinschoß.

„Wohin fahren Sie mich?" fragte sie wieder argwöhnisch.

„Ich sagte Ihnen doch schon, Komtesse Loni, daß ich Sie retten will. Wenn Sie den Brief gelesen haben, werden Sie wissen, daß Sie mir vertrauen können. Ich bin ein Freund Ihres Vaters."

Welche Erinnerungen dies eine Wort in ihr erweckte!

„Mein Vater lebt?" forschte sie.

Ihr Begleiter nickte.

„Ich habe ihn vor vier Monaten gesund verlassen."

„Warum kommt er nicht selber? Wollen Sie mich zu ihm bringen?"

„Vor allem will ich Sie aus der Pension befreien", antwortete ihr Entführer. „Die Oberin ist heute mit Ihnen in die Stadt gefahren, um Sie mit einem Menschen zu verheiraten, der Ihnen widerwärtig sein muß. Dies gilt es zuerst zu verhindern. — Ihr Vater ist noch in Sibirien gefangen. Wir müssen versuchen, ihn zu befreien. Vorläufig fahren wir zur nächsten Bahnstation und wollen uns über die Grenze retten. Von Deutschland aus wollen wir sehen, wie wir Ihrem Vater helfen können. — Haben Sie jetzt Vertrauen zu mir?"

Loni überlegte.

Wenn ihr Begleiter von ihrem Vater geschickt wurde, so konnte sie schon Vertrauen zu ihm haben.

„Was wird aber die Oberin sagen, wenn ich nicht zurückkomme? Sie weiß doch gar nicht, wo ich bin?"

Ihr Begleiter lächelte.

„Das ist ja auch gut, daß sie es nicht weiß, wer Sie geholt hat; denn wenn sie es wüßte, würde sie Ihre Flucht mit allen Mitteln zu verhindern suchen."

Nachdenkend versuchte Loni, sich Klarheit zu verschaffen. Was ihr Begleiter ihr erzählt hatte, verstand sie nur teilweise. Sie wußte nicht, wie alles zusammenhing. Aber wenn ihr Vater sie aus der Pension holen ließ, wo sie nur ungern war, so würde es schon gut so sein. Doch plötzlich stellte sie eine Frage:

„Wer sind Sie? Woher kennen Sie meinen Vater?"

Es schien, als wenn ihr Begleiter sich noch forscher aufrichtete.

„Mein Name ist Dietrich von Kranzem", erwiderte er. „Mich hat dasselbe Schicksal betroffen wie Ihren Vater. Auch mich hat man nach Sibirien verschleppt. Mir gelang es, zu entfliehen. Ich wollte Ihrem Vater auch zur Flucht verhelfen; aber er glaubte, die Strapazen nicht ertragen zu können. In eisiger Winternacht durch die russischen Wälder ist eine Flucht auch sehr gefahrvoll. Er riet mir, mich allein durchzuschlagen. Wenn ich in Sicherheit sei, sollte ich Sie aufsuchen und zusammen mit Ihnen an seiner Rettung arbeiten. — Tut es Ihnen leid, daß Sie mir gefolgt sind?"

In Weiß gehüllt. In dicker Schicht lagen in We ist gehüllt. In dicker Schicht lagen die großen Flocken auf ihren Pelzen. Alle Augenblicke mußten sie sich den Schnee abklopfen, den der Wind ihnen ins Gesicht trieb.

Aber Loni von Rodenpois empfand keinen Augenblick Gewissensbisse, daß sie dem Fremden gefolgt war. Wenn es galt, den Vater zu retten, wollte sie alle Strapazen auf sich nehmen.

Der Kutscher ließen zu wissen, um was es sich handelte, denn er hatte die Pferde bisher in scharfem Galopp laufen lassen, um erst einmal aus der Nähe der Stadt zu kommen. Aber jetzt war es nicht mehr notwendig. Verfolgt konnten sie nicht werden, denn der niederfallende Schnee bedeckte die Spur des Schlittens.

Fortsetzung folgt.

Durch Schuld zum Glück

Roman von Harry Scheff / Copyright by „Brückenberg Verlag", Zwickau i. Sa.

21. Fortsetzung

Nachdem die Glimmer die Holzscheite wieder unter dem Herde aufgeschichtet hatte, so daß von dem Versteck keine Spur mehr zu sehen war, vollendete sie ihr Abendessen, das aus einer Fleischsuppe bestand, und verzehrte es am Tisch im Wohnzimmer.

Aber ihre Mahlzeit wollte ihr heute nicht munden. Sie schlürfte ein paar Löffel von der Suppe und schob den Teller dann unwillig zurück. Der Aerger saß ihr im Halse.

Den Kopf in die Hand gestützt, dachte sie darüber nach, daß der neueste Streich ihres Sohnes ein kräftiges Loch in ihre Kasse reißen würde. Und zahlen mußte sie, das war ihr klar. S'e durfte es ja nicht darauf ankommen lassen, daß Noah die Strafanzeige gegen Mätzchen erstattete, und daß sie auf Nachsicht bei dem Winkeladvokaten nicht rechnen dürfte, wußte sie nur zu gut.

Ein leises Pochen am Fenster ließ die Alte emporfahren.

„Ich bin's, Mutter", rief draußen eine männliche Stimme, „bist du allein?"

Die Glimmer öffnete das Fenster. „Ganz allein, komm nur rein, Mätzchen — du hast ja den Schlüssel zur Tür."

Die Soubrette durchschaute sofort, weshalb ihr Sohn, obwohl er ohne weiteres hätte eintreten können, heute erst vorsichtig angefragt hatte. Er wollte sich überzeugen, ob die Luft rein sei. Da es ihm natürlich bekannt war, daß der erste der von ihm gefälschten Wechsel heute fällig gewesen, so fürchtete er, entweder Noah im Hause zu finden oder vielleicht gar schon Detektivs der Polizei.

Die Alte aber zeigte ihm ein freundliches Gesicht, als er jetzt das Wohnzimmer betrat. Sie lebte ja in ewiger Furcht, daß Mätzchen sich einmal in Verfolg eines seiner elenden Streiche das Leben nehmen könnte.

„'n Abend, Mutter."

Mätzchen warf den seidengefütterten Ueberrock nachlässig auf einen Sessel. Dann ließ er sich am Tisch nieder, streckte die Beine von sich und zündete sich eine Zigarette an.

Frau Glimmer richtete einen zärtlich besorgten Blick auf das bleiche, verlebt aussehende Gesicht des Sohnes. „Wie schlecht du aussiehst, Kind — bist du krank, Mätzchen?"

„Krank? Bin ich denn schon jemals richtig gesund gewesen? Du weißt ja ebenso gut wie ich, daß ich mit der Lunge nicht in Ordnung bin. Ach, mich widert das ganze Leben an."

„Sprich nicht so, mein Junge. — Du ängstigst dich vielleicht wegen — na, wegen des Wechsels. Du fürchtest, daß ich dir ernstlich böse sein könnte. Ich muß dir gestehen, im ersten Augenblick war ich einfach baff, zwölftausendfünfhundert Mark, und wie mir der Noah dann so trocken und tückisch, wie er einem immer das Gift einspritzt, mitgeteilt hat, daß du noch zwei andere Papiere mit meinem Namen ausgestellt hast, ja da habe ich bitterlich geweint, Mätzchen."

„Ja, ich bin ein Lump, Mutter", stieß der vortreffliche Sohn scheinbar reuevoll hervor. „Ich bin nicht wert, daß die Sonne mich bescheint und ich wollte dich deshalb bitten, Mutter, dem Wucherer, dem alten Noah, der mir übrigens nur zehntausend Mark ausgezahlt hat, nicht einen Pfennig zurückzuerstatten."

„Wie du nur sprichst, Mätzchen, wie ein Kind, oder wie ein Fieberkranker. Wenn ich die Wechsel nicht einlöse, bringt der Noah dich doch ins Zuchthaus."

„Dahin gehöre ich auch und dorthin will ich wieder. Du behältst dein Geld, das du dir für dein Alter gespart hast und ich, was liegt an mir. Lange werden sie mich im Zuchthaus nicht quälen und peinigen. Ein Jahr vielleicht, dann ist das Ende da, dann wirst du einen Brief von der Direktion des Zuchthauses erhalten, in dem wird stehen: Ihr Sohn ist gestern um die und die Zeit gestorben, über die Leiche können Sie verfügen!"

Mit hohler Grabesstimme hatte der raffinierte Bursche das wenig heitere Bild seiner Zukunft entworfen. Jetzt erhob er sich aus dem Sessel, trat ans Fenster und starrte mit vor der Brust verschränkten Armen in die Nacht hinaus. Dabei dachte er an nichts anderes, als daß er in einer Stunde im Klub der „Lustigen Fledermäuse" sich einfinden müsse, wo es heut' besonders fidel hergehen sollte.

Die Alte aber schwamm förmlich in Tränen fort. Sie trat hinter ihren Sohn, umschlang ihn mit beiden Armen und schluchzte herzbrechend. Dann versicherte sie ihm hoch und heilig, daß sie seine Verbindlichkeiten bei Noah erfüllen werde. Zum Glück habe sie ein ausgezeichnetes Geschäft in Aussicht. Viel Geld hoffte sie dabei zu verdienen, sehr viel Geld.

Aber als er sich hastig umwandte und sie fragte, um was für eine Art von Geschäften es sich da handele, verweigerte sie ihm die Antwort.

„Laß gut sein, Söhnchen, laß gut sein", rief sie aus, „kümmere dich nicht um meine Angelegenheiten. Einhunderttausend Mark können für uns bei der Sache herausspringen".

Auf den fahlen Wangen des jungen Verbrechers blühten rote Flecken auf.

„Wenn du so viel Geld in die Hände bekommen kannst, Alte", raunte er seiner Mutter zu, „dann soll der Schuft, der Noah, nicht einen Heller haben. Hör mich an. — ich will dir einen Vorschlag machen. Morgen gibst du mir ein paar tausend Märker und ich verschwinde nach Amerika. Du erledigst inzwischen deine Geschäfte, verkaufst das Haus, treibst deine Forderungen ein und folgst mir übers Meer."

„Aber meine Stellung am Hoftheater!"

„Auf die pfeifst du. Deine Pension werden sie dir nicht vorenthalten. Unser Freund Noah wird sich vor Wut zu Tode husten, wenn er sieht, daß wir schlauer gewesen sind als er, und wir beide, Alte, du und ich, wie sind zwei Menschen, die für das amerikanische Leben passen."

Frau Klothilde Glimmer ging sofort auf den Vorschlag ihres Sohnes ein. — Eigentlich hatte sie selbst in der letzten Zeit oft schon an einen Szenenwechsel gedacht. Auch ihr war der Boden in der Residenz schon zu heiß geworden. Eine Anzeige wegen Wuchers hatte sie kürzlich nur noch mit Mühe niederschlagen können. Auf der Intendanz zeigte man ihr sehr unfreundliche und nichts Gutes verheißende Mienen.

„Hast recht, mein Sohn", flüsterte sie ihrem Liebling zu, „wir wollen uns aus dem Staube machen, zuerst du, dann später, wenn ich mein großes Geschäft durchgeführt habe, auch ich."

„Und wann willst du darangehen, Mutter — an das große Geschäft?"

„Morgen, mein Junge, morgen will ich meinen Feldzug beginnen. Die Waffen liegen schon bereit."

Und sie dachte an das in Zeitungspapier eingewickelte blutbefleckte Taschentuch und den Brief auf feinstem Leinenpapier, dem der Duft des neuesten Parfüms „Welke Rose" anhaftete.

Mutter und Sohn saßen noch ein Stündchen bei einer Flasche Portwein zusammen und besprachen ihren neuen Plan.

Dann verließ Mätzchen wieder das Haus. Frau Glimmer hatte ihrem Liebling drei blaue Lappen zugesteckt, damit das Kind sich heute Nacht noch ein wenig amüsieren könne. So ausgerüstet begab sich „Baron Märchen" in der Klub der „Lustigen Fledermäuse".

Dort war er die ganze Nacht hindurch die lustige Fledermaus".

8.

Seit einigen Tagen war Vilma Heilborn außer Bett. Das Fieber hatte sie vollständig verlassen, der Appetit hatte sich wieder eingestellt und was vor allem wichtig war, sie schien seelisch ruhiger geworden zu sein. Professor von Rehbaum hatte seine helle Freude an der Genesung seiner Patientin, für die er heimlich schon gefürchtet hatte.

„Jetzt haben wir sie über den Berg", sagte er zu Doktor Wernicke, der den Leibarzt des Großherzogs durch den Vorgarten von „Klein Trianon" bis zum Gittertor begleitete, „zu fürchten ist ganz und gar nichts mehr, nicht einmal ein Rückfall. Denn Sie haben es wohl selbst bemerkt, alter Freund, unsere junge Künstlerin hat den Willen zum Gesundwerden und Sie glauben gar nicht, was das in einem solchen Falle bedeutet."

Wernicke drückte dem Arzt die Hand und sagte ihm, daß seine Kunst und seine weit über das Maß gewöhnlicher ärztlicher Fürsorge hinausgehende Teilnahme an der Genesung Vilmas wohl das beste beigetragen habe.

„Dieses Lob könnte ich Ihnen zurückgeben, Doktor Wernicke", versetzte Rehbaum, „mit väterlicher Liebe haben Sie am Krankenbett der armen Heilborn gestanden, haben die Nächte bei ihr durchwacht und haben vor allen Dingen streng darauf gehalten, daß alle meine Anordnungen befolgt wurden. — Was ich übrigens sagen wollte: Jetzt wäre es sehr angebracht, wenn unsere junge Tragödin in ein anderes Klima käme. Bei uns steht der Winter vor der Tür, und der gegenwärtige Uebergang zu ihm ist bei weitem noch schlimmer als der Schnee- und Eisbringer selbst. Zwei Monate in Italien, noch besser in Aegypten — das wäre für unsere Vilma neues Aufblühen, neuer Kräftegewinn."

Doktor Wernicke rückte mit einer Hand an seiner Brille, mit der anderen fuhr er durch seinen Bart. „Sie wissen ebenso gut wie ich, Professor, daß diese gebotene Erholungsreise für Vilma ausgeschlossen ist. So lange Herr von Mangold, unser Erster Staatsanwalt, den blödsinnigen Verdacht aufrecht hält, das arme, junge Mädchen sei die Mörderin Satanders, so lange er die Anklage gegen sie nicht fallen läßt, darf Vilma die Stadt nicht verlassen."

„Leider nur zu wahr. Aber der Widerstand Mangolds wäre doch wohl zu bekämpfen. Man müßte sich an den Prinz Egon wenden, er würde ohne Zweifel —"

„Nichts von dem Prinzen, lieber Professor", unterbrach der alte Journalist den Redenden, „die Sache stimmt nicht mehr, irgendein Mädchen dreht sich in dem Uhrwerk nicht mehr, wenn nicht gard ie Feder gesprungen ist."

Der Leibarzt blickte den anderen ungläubig an. „Sie wollen doch nicht damit sagen, Doktor Wernicke, daß die Beziehungen Vilmas zu dem Prinzen gelockert sind?"

„Ich fürchte Schlimmeres, ich muß annehmen, sie sind zerrissen. Und ich sage, ich fürchte das, denn zwischen diesen beiden jungen Menschen bestand jenes ideale Verhältnis der Freundschaft, das zu einer wahren, wurzelechten Liebe hätte führen können. Aber auch zwischen sie scheint das graue Gespenst des Mißtrauens getreten zu sein, welches dieser unselige Mangold heraufbeschworen hat."

„So hat sich Prinz Egon von der Schauspielerin zurückgezogen?"

Fortsetzung folgt.



ALTHOFF'S Fahnen wehen zum Geburtstag

Sensationell billige Angebote in Herbst-Neuheiten lassen auch Sie an unserer Festfreude teilnehmen



Mantel englischartig, ganz mit Kunstseidenserge gefüttert **19.50**

Mantel Ottomane, ganz m. Kunstseidenserge gefütt. m. Plüschkragen u. Stulpen **21.50**

Mantel englischartig ganz m. Kunstseidenserge gefüttert, mit Pelzkragen **29.50**

Mantel Velour de Laine auf Kunstseidenduchesse gefüttert, mit Seal-El-Kr. **39.-**

Mantel Velour de Laine, ganz gefüttert, mit Ejarré besetzt

Mantel Velour de Laine ganz m. Kunstseidenserge gefütt., Ejarrékrag., Stulpen **49.-**

Mantel a. gemustertem Flausch, mit Kunstseidenserge gefütt., Ejarrékragen **49.-**

Mantel Charmelaine, ganz m. Kunstseidenserge gefütt., Sealkrag., Stulpen **59.-**

Mantel Velour de Laine mit Kunstseidenduchesse gefüttert, mit Ejarrébesatz **68.-**



Kleid Trikot Charmeuse, besonders preiswert **9.75**

Kleid aus hübsch gemustertem Waschsamt **9.75**

Kleid Kunstseiden-Satin im Rücken mit Flügel, moderne Farben . . . **14.50**

Kleid aus bedrucktem Trikot Charmeuse, neuartige Dessins **16.50**

Kleid Satin Charmeuse, zweiseitig verarbeitet, in mod. Farben

Kleid Kunstseiden Marocain, entzückende Machart in modernen Pastellfarben **19.50**

Kleid Woll-Marocaine sehr apart, mit Georgette-Garnitur **29.-**

Kleid Tweed, die Mode für den Herbst **35.-**

Kleid aus Flamengo, sehr fesch mit Georgette-Garnitur **49.-**

ALTHOFF BUER



ALTHOFF's Fahnen wehen zum Geburtstag

Sensationell billige Angebote in Herbst-Neuheiten lassen auch Sie an unserer Festfreude teilnehmen

Kleiderstoffe

Kleider-Schotten gute, haltbare Köper Qualität ..... Meter **45.-**

Tweed das moderne und praktische Gewebe für den Uebergang ..... Meter **95.-**

Reinwollene Schotten ca. 100 cm breit, gute Ware in großer Auswahl ..... Meter **1.45**

Crêpe-Marocain der moderne weichfließende Stoff für das elegante Kleid ca. 97 cm breit ... Meter **2.90**

Velourine ca. 96 cm breit, reine Wolle mit reiner Seide, sehr gute Kleiderware ..... Meter **3.75**

Reinwollene Tweeds ca. 150–140 cm breit, nur moderne Muster 4.90 **3.75**

Flamingo Wolle mit Kunstseide, das moderne Gewebe für das elegante Kleid, ca. 96 cm br. Meter **3.90**

Moderner Manteistoff ca. 140 cm breit, sehr gute Qualität, in moderner Ausführung Meter **5.50**

Panette ca. 70 cm breit, in schönem Druckmuster mit kleinen Fabrikfehlern ..... Meter **1.75**



Entzück. Flapper	Chenille-Kappe	Flotte Glocke
mit durchsteppt. Rand **2.30**	mit Strumpfbandeous **2.90**	Filz, mit Ripsband **2.90**

Baumwollwaren

Bettuchnessel doppelte Breite, gute westf. Ware . Meter 68 **48.-**

Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, waschecht ..... Meter 88 **55.-**

Haustuch ca. 150 cm breit kräftige Stuhlware Meter 1.25 **88.-**

Schlafdecken Jaquard und unsere bekannte weiße Decke ..... Stück 4.90 **3.90**

Kaffeedecken zum Teil mit kleinen Fabrikfehlern, zum Aussuchen .... Stück 1.95 1.45 **95.-**

Bettuch aus vorzügl. Haustuch 225 cm lang Stück 3.75 **2.50**

Wischtuch ges. und geb., kariert, waschecht .. Stück 25 **18.-**

Handtuch ca. 45/100, ges. u. geb., kräftige Ware Stück 50 **32.-**

Taschentücher für Damen u. Herren zum Teil mit kleinen Fabrikfehlern oder leicht angestaubt Serie I 20, Serie II 15, Serie III **10.-**



Spangenschuhe für Kinder, feinfarbig, Größe 23/26 ..... **2.90**

Spangenschuhe für Mädchen, feinfarbig Größe 31/35 ..... **6.50**

Spangenschuhe für Damen, feinfarbig, in verschied. Ausführungen **6.75**

Spangenschuhe für Damen, feinfarbig, mit Cuba-Absatz, bequeme Form **7.90**

Spangenschuhe für Damen, feinfarb, teils echt Chevreaux ... **8.75**

Halbschuhe für Herren, braun Boxkalf, in verschied. Formen, Rahmenarbeit **12.50**

Halbschuhe für Herren, braun Boxkalf, neueste Form, Original Goodyear-Welt **14.50**

Strümpfe

Damen-Strümpfe echt Macco mit Naht, verst. Ferse und Spitze .. **50.-**

Damen-Strümpfe gute Seidenflor-Qualität, elegantes Gewebe .. **90.-**

Damen-Strümpfe elegantes Gewebe, künstliche Seide oder echt Macco, nur hochwert. Qualitäten **1.-**

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert oder künstl. Seide od. Ia Seidenflor in vorz. Qualitäten **1.45**

Damen-Strümpfe reine Wolle, schwere Kaschmir-Qualität **1.75**

Herren-Socken solide Qualität, mit kunstseidenen Effekten modern gemustert **45.-**

Herren-Stricksocken reine Wolle, 2×2 gestrickt, schwarz und grau **75.-**

Herren-Socken reine Wolle mit Kunstseide oder gutem Seidenflor, in neuartigen Mustern **1.25**

Etwas Besonderes!
Kinder-Strümpfe reine Wolle gestrickt, Gr. 1-3 **60.-**



Fesch. Filzkappe	Elegante Kappe	Filz-Glocke
mit Chenille bekurbelt **3.90**	aus Chenille, Strumpfbandeous **4.90**	mit Ripsband u. Motiven **4.90**

Trikotagen

Damen-Futterschlüpfer gut gefüttert, feste Trikotdecke, in vielen Farben **1.00**

Damen-Futterschlüpfer mit kunstseidener Decke feines Innenfutter in schönen Farben **1.45**

Damen-Futterschlüpfer mit kunstseidener Decke, schwer gefüttert **1.75**

Damen-Schlüpfer mit kunstseidener Decke, von innen leicht angerauht, elegante Qualität **1.95**

Plattierte Schlüpfer Kunstseide mit Macco, besonders strapazierfähig **1.75**

Herren-Normalhose gute Wollmischung **95.-**

Herren-Futterhose gutes Innenfutter **1.60**

Kinder-Futterschlüpfer dick gefüttert, starke Trikotdecke Gr. 28-30 **45.-**
Jede 2 weiteren Größen 1.5 mehr

ALTHOFF BUER

Von Kampfbahn und Spielplatz

2-Fronten-Sieg der Leichtathleten

Mit 84:67 über Frankreich

Körnig indisponiert / Ramadier springt fast 4 Meter Stabhoch / Danz siegt über 800 Meter in 1.53.3 Min. vor Sera Martin / Glanzleistungen auf beiden Seiten / 25 000 Zuschauer

Hannover, 1. Sept. (Drahtber.) Mit der Wahl der Leinestadt zum Schauplatz des fünften Leichtathletik-Ländervergleichskampfes Deutschland—Frankreich hat die Deutsche Sportbehörde einen ausgezeichneten Griff getan. Hannover stand in der Tat im Zeichen dieser bedeutsamen Begegnung. Bereits zum Empfang der französischen Gäste, die schon am Freitag in Hannover eintrafen, hatten sich viele Schaulustige eingefunden und das gleiche Bild wiederholte sich beim offiziellen Empfang beider Mannschaften nebst Begleitung durch die Stadtverwaltung im Rathause, bei dem Oberbürgermeister Menge das Willkommen sprach. In einem großen und sehr geschickt aufgezogenen Aufzug der Turn- u. Sportvereine zum Rathausvorplatze wurde für die Leibesübungen geworben. In der städtischen Kampfbahn hatten sich am Nachmittag, der Beginn war wegen der starken Hitze um eine halbe Stunde verlegt worden, etwa 25 000 Zuschauer eingefunden, die beiden Mannschaften, die unter den Klängen einer Musikkapelle einmarschierten, einen stürmischen Empfang bereiteten. Dann brachte der deutsche Mannschaftsführer den Sportsgruß auf die Gäste aus, in den die Menge miteinstimmte, die Führer tauschten die Wimpel aus, die Musik intonierte die Marseillaise und das Deutschland-Lied und dann ertönte der erste Startschuß zum 100-Meter-Lauf.

Nach zwei Fehlstarts der Franzosen, klappte der dritte Start. Die beiden Deutschen hatten Innenbahn. Bis 50 Meter blieb das Feld geschlossen, dann machte sich Körnig und Jonath frei, doch blieb Auvergne immer dichtauf. Bei 80 Meter tritt Jonath erneut an und es gelingt ihm tatsächlich, den anscheinend indisponierten Charlottenburger knapp zu schlagen. Jonath siegt in 10,7, Körnig läuft die gleiche Zeit, dichtauf folgt Avergne vor Mourlon, beide 10,9 Sek. laufend. Im Stabhochsprung scheidet zuerst Stechemesser mit 3,60 Meter aus, dan folgt der Franzose Pintoustz bei 3,80 Meter. Wegner und der technisch ausgezeichnet springende Ramadier überspringen 3,90 Meter glatt. Bei 3,99 Meter wirft Wegner dreimal die Latte mit der Brust ab, nachdem er sie bereits überssprungen hat. Ramadier dagegen überspringt frei und belegt mit der neuen französischen Bestleistung den ersten Platz. Im Speerwerfen beweist Mäser eine glänzende Form, er hat aber das Pech bei seinem besten Wurf von 68,05 Meter überzutreten, siegt mit 65,06 Meter vor Weimann-D. 58,56 Meter, dem Franzosen Gaßner 56 Meter und dem als Ersatz eingesprungenen Noel-Frankreich. Ein ganz wundervolles Rennen war der 800-Meter-Lauf. Sera Martin übernimmt die Führung vor Keller-Frankreich und den beiden Deutschen. 300 Meter werden in 41 Sekunden (!) gelaufen. Viel zu zeitig setzt Müller zum Endspurt an, er kommt zwar vorübergehend an die Spitze, aber in der Zielgeraden liegen die beiden Franzosen schon wieder vorne. Danz ist immer dicht hinter den Franzosen geblieben, in der Zielgeraden tritt er an und kann erst Müller, dann Sera Martin und Keller holen. Kurz vor dem Ziele holt sich Martin noch den zweiten Platz. Danz siegte in 1.53.3 vor Martin 1.53.7, Keller 1.53.9 und Müller 1.55.9 Min.en Im 200-Meter-Lauf ist Körnig durch Borchmeyer ersetzt worden. Wieder haben die beiden Deutschen Innenbahn, aber sie müssen sich strecken, um die Franzosen niederzuhalten. Güllmeister siegt im Endspurt in 22 Sek. vor Borchmeyer 22.1 dem stark aufkommenden Auvergne 22,2 und Beigbeder 22,5 S. Auch im Weitsprung kommt Deutschland zu einem Doppelerfolg. Köchermann erreicht 5,37, Mölle 7,18, während die Franzosen Barlier (6,81 Meter) und Heim (6.59 Meter) nicht über 7 Meter kommen. Auch über 400 Meter laufen die beiden Deutschen Kisters, der für den fehlenden Büchner eingesprungen ist und Engelhardt ausgezeichnet. Engelhardt hatte zwar einen schlechten Start aber nach 300 Meter greift er an und geht vorbei. Ganz knapp kann Moulines den Düsseldorfer im Ziel auf den dritten Platz verweisen. Engelhardt siegte in 49.4, vor Moulines 49,6, Kisters 49,6 und Dickely 49,9 Seek.

Der 1500-Meter-Lauf war natürlich dem Franzosen Ladoumegue nicht zu nehmen, der vom Start bis ins Ziel das Rennen für sich alleine lief. Er holte etwa 30 Meter Vorsprung heraus. Wichmann und Krause liefen taktisch völlig verfehlt, verausgabten ihre Kräfte dadurch, daß sie bei Ladoumegue bleiben wollten, und ließen Leduc unbeachtet, der in der Zielgeraden noch an den erschöpften Deutschen vorbeigehen konnte. Ladoumegue siegte in 3.54.6 Min. Leduc gebrauchte 4.01.1 und Wichmann 4.01.3, während Krause weit zurücklag. Im Kugelstoßen gab es wieder einen Doppelerfolg für die Deutschen. Uebler siegte mit 14,90 Meter vor Sievert 14.69 und dem Franzosen Noel 14.62. Winter-Frankreich erreichte nur 13.42 Meter. Die 4 mal 100-Meter-Staffel brachte ein knapperes Ende als erwartet. Die deutsche Mannschaft in der Besetzung Jonath, Borchmeyer, Güllmeister und Körnig siegte erst durch das famose Laufen Güllmeisters, der mit Vorsprung an Körnig abgab, den dieser sicher hielt. Zeit 41,4. Bei den Franzosen liefen Finat und Auvergne, die beiden ersten ein feines Rennen. Zeit 41.7 S. Im Hürdenlaufen über 110 Meter waren die Franzosen mit Ersatz erschienen, der sich nicht bewährte. Welscher siegte in 15,8 vor Trotzbach 15,7 und Roth F. und Adelheim F. Dafür holten sich die Franzosen im Diskuswerfen die beiden ersten Plätze durch Winter (47.92) und Noel (46.02), während Hoffmeister (44.81 Meter) und Paulus (44,31 Meter) ein weiteres Mal international nicht bestanden. Erwartungsgemäß gab es auch im Hochsprung einen Doppelerfolg der Gäste durch Menard und Philippon, die 1.91 bezw. 1.88 Meter sprangen. Ladewig D. erreichte 1.86, Rosenthal 1.84 Meter. Der 5000-Meter-Lauf sah bis 1000 Meter Petri in Front, der diese in 2.58.4 Min. lief, dann ging Coignet an die Spitze, der 1500 Meter in 4.26.3 bewältigte und die 3000 Meter in 9.04 durchlief. 3 Runden vor Schluß versuchte Petri auszurücken aber Coignet folgte ihm und konnte ihn auf der Zielgeraden noch knapp passieren. Die 4 mal 400-Meter-Staffel gewann Deutschland schließlich sicherer als erwartet. Schmidt lief gegen Dickely bereits 5 Meter Vorsprung heraus, Kisters verlor etwas gegen S. Martin, aber der Sieg war den Deutschen nicht mehr zu nehmen, die im Gesamtergebnis mit 84 zu 67 Punkten einen neuen schönen Sieg davontrugen.

Der zehnte deutsche Sieg

Der Kampf gegen die Schweiz im Freiburger Universitätsstadion / Nur 3000 Besucher / Reeg springt 3.90 Meter Stabhoch

Der 10. Länderkampf Deutschland — Schweiz in dem wundervollen Universitätsstadion zu Freiburg im Breisgau, dessen Ausgang ja wohl kaum zweifelhaft war, enttäuschte insofern etwas, als sich trotz des prächtigsten Sommerwetters nur etwa 3000 Zuschauer eingefunden hatten. Gewiß hatte Deutschland, wie in den bisherigen neun Kämpfen auch, den Sieg schon gewissermaßen im voraus in der Tasche, aber es kam doch in vielen Wettbewerben zu interessanten Kämpfen, die zu sehen sich sicherlich verlohnte. Die Besucher kargten denn auch nicht mit dem Beifall und sie werden den 10. Länderkampf allein schon der wundervollen Umrahmung wegen nicht wieder vergessen.

Der größte Teil der deutschen Elf traf im Laufe des Samstags, die in Basel gesammelte Expedition geschlossen am Vorabend des Kampfes ein. Am Sonntagvormittag fand im historisch bedeutenden Rathaus der Empfang durch die Stadt Freiburg statt, bei dem Oberbürgermeister Riedel die Teilnehmer und Gäste begrüßte. Namens der Schweizer dankte der Vorsitzende der technischen Kommission Lüdin, namens der DSB. Helbig-Weimar.

Punkt 14,45 Uhr marschierten die beiden Mannschaften ins Stadion von freundlichem Beifall empfangen. Der Schweizer Mannschaftsführer Dr. Strebi überreichte einen Blumenstrauß, der deutsche Mannschaftsführer Hähnchen einen Wimpel. Dann ertönten die schweizerische und die deutsche Hymne, die von den Zuschauern stehend angehört wurden und schon stellten sich die 100-m-Läufer am Start auf, marschierten Weitspringer und Speerwerfer zu ihren Kampffeldern.

Beim 100-m-Lauf waren die Deutschen schon nach etwa 15 Metern in Front und machten den Endkampf unter sich aus. Gerling siegt mit Brustbreite vor Eldracher, der etwas unter einer Verletzung laboriert. Beide laufen 10,9 Sekunden. Dritter wird der Schweizer Meister Goy in 11 Sekunden vor dem Studentenmeister Vogel in 11.2 Sekunden. Im 800-m-Lauf führen die Deutschen vom Start weg. Die erste Runde wird in 60 Sekunden gelaufen. Die Deutschen Leseber und Paul vergrößern ihren Vorsprung auf 10 Meter. Leseber siegt in 1:57,8 Min. vor Paul 1:58,6 Min. und den Schweizern Schwebel 2:00,8 Min. und Zaug 2:08 Min. Im Weitsprung siegte Dobermann im ersten Sprung mit 7:28 m, trat beim zweiten über und verletzte sich, so daß er aufgeben mußte. Die Leistung reichte aber zum Sieg. Auch der zweite Deutsche, Scheck, kam über 7 m (7,11 Meter). Schwind-Schweiz erreichte 6,93 m, sein Landsmann Sutter 6,70 m. Auch im Speerwerfen belegte Deutschland durch Barth (61,43 m) und Schnackertz (60,28 m) die beiden ersten Plätze. Jundt-Schweiz kam über 50 m (52,95 m), während Schildt nur 48,58 m warf. Auch im 200-m-Lauf gab es einen Fehlstart. Nach der Kurve lagen Gerling und Eldracher schon vorne. Der erstere siegte leicht in 22 Sek. vor Eldracher 22,2 Sek. und den Schweizern Vogel 23,2 und Sauter 23,6 Sek. Nach 5 Wettbewerben lag Deutschland bereits mit 35:15 Punkten in Front. Der 400-m-Lauf dagegen brachte einen erbitterten Kampf, wenn auch diesmal die Deutschen Möller und Single auf den beiden ersten Plätzen endeten. Bei der Schweiz startete neben Goldfarb Dr. Strebi für Balbiani. Bei 200 m liegen die Teilnehmer noch Brust an Brust, dann erst schieben sich die Deutschen vor. In der Zielgeraden führt Möller-D vor Single-D und Dr. Strebi-S. vor Goldfarb-S. So bleibt es bis ins Ziel. Erster wird Möller in 50 Sek. vor Single 50,1, Dr. Strebi-S. (Brustbreite 50,1 und Goldfarb-S. 50,3 Sek. Schilgen (Deutschland) übernimmt im 1500-m-Lauf die Führung vor Neu-D., dahinter liegen Brust an Brust die Schweizer Oschwald und Aydegger. Oschwald geht vor und führt nach einer Runde, aber in der zweiten Runde liegen die beiden Deutschen schon wieder vor, Aydegger liegt schon geschlagen an letzter Stelle. Bei der letzten Runde führt Neu vor Oschwald, der aber von Schilgen noch abgefangen wird, so daß auch hier die Deutschen die beiden ersten Plätze (4 Punkte für den Ersten, 3 Punkte für den Zweiten) belegen. Neu hat in der Zielgeraden gesiegt in 4:06,8 Min. vor Schilgen 4:08,7 und Oschwald 4:12 Min. sowie Aydegger 4:15,2 Min. Im Stabhochsprung kommt die Schweiz sogar nur zu 2 Punkten, da Lüscher nicht die 3-m-Grenze überspringen kann. Reg siegt mit der neuen süddeutschen Bestleistung von 3,90 m vor Speck 3,50 m und Kirchdorfer-S., der 3,40 m erreicht. Auch im Kugelstoßen kommen nur die beiden Deutschen Dobermann (14,30) und Seraidaris (14,25) über die 14 m-Grenze. Die Schweizer werden Dritter (Zeli 13,21) und Vierter (Vogler 13,19 m). Die 4 mal 100-m-Staffel ist Deutschland in der Besetzung Eldracher, Gerling, Metzner und Stahl trotz eines schlechten Wechsels nicht zu nehmen. Sie holen sich die drei Punkte in 42,8 Sek. Die Schweiz muß sich mit 1 Punkt begnügen, da sie 43,6 Sek. braucht. Im Diskuswerfen endlich kommt die Schweiz durch Conturbia zu einem zweiten Platz hinter Hähnchen-D., der mit 43,82 m Erster wird. Conturbia-S. erreicht 42,72 m, Seraidaris-D. 39,72 m und Hünenberger-S. endlich 39,37 Meter. Der 5000-m-Lauf ist bereits nach 2000 Metern zugunsten der Deutschen entschieden. Schaumburg siegt mit 5 Meter Vorsprung in 15:30,4 Min. vor Holthuis (15:30,7), dem im Endspurt gut aufgekommenen Cardinaux (16:19,6 Min) und Wehrli (16:21,8). Im 110-m-Hürdenlauf halten sich die Schweizer 7 Punkte, denn Beschetznik und Barth, die als Erste eingekommen waren, mußten distanziert werden, da sie mehr als drei Hürden geworfen hatten. Stauber siegte in 16,5 vor Lüscher, der an Stelle von Schneider eingesprungen war 16,7 Sek.). Den Hochsprung holte sich Bonneder mit 1,86 m, Stauber-S. und Böwing-D erreichten je 1,75 m und Pfenninger-S. 1,70 m. Deutschland erhielt 6,5, die Schweiz 3,5 Punkte. Die 4 mal 400-Meter-Staffel war die letzte Konkurrenz des ausgezeichnet abgewickelten Länderkampfes. Nach scharfem Kampf der beiden ersten Läufer auf jeder Seite, holte sich Deutschland auch diesen Sieg mit der Mannschaft Single, Metzner, Leseber und Möller in 3:24,8 Min. vor der Schweiz in 3:26,4 Min., so daß im Gesamtergebnis Deutschland 88,5 Punkte und die Schweiz 45,5 Punkte erreichten.

Schweden — England 5:1 (3:1)
Frankreich — Belgien 3:2 (2:2)

Die Schlußtabelle

Ungarn	5 Sp.	37:11 Tore	10 Pkt.
Deutschland	5 Sp.	27:6 Tore	8 Pkt.
Belgien	5 Sp.	13:16 Tore	4 Pkt.
Frankreich	5 Sp.	9:30 Tore	4 Pkt.
England	5 Sp.	13:25 Tore	2 Pkt.
Schweden	5 Sp.	10:21 Tore	2 Pkt.

Aus dem Turner-Lager

Volksturnkampf Westfalen / Rheinland

Rheinland siegt mit 73:69 Punkten

Auch die fünfte Wiederholung des Volksturnkampfes zwischen Rheinland und Westfalen im Stadion Mülheim (Ruhr) fand wie die vorhergehenden Begegnungen allseits starkes Interesse, wenn auch das Interesse zahlenmäßig in diesem Jahre nicht sonderlich stark in die Erscheinung trat. Vielleicht ist hierfür in erster Linie das schöne sommerliche Wetter, das viele Freunde des Volksturnens, die sonst sicherlich der Veranstaltung ihr Interesse zugewendet hätten, den Weg in die Natur nehmen ließ. Wenn man schon vor dem Zusammentreffen allgemein einen knappen Ausgang voraussagt hatte, wobei man sich allerdings bei der Nennung des Siegers weder für den einen noch für den anderen Kreis entschließen konnte, so gab der Verlauf der Veranstaltung dieser Auffassung unbedingt recht, denn es wurde in sämtlichen Wettbewerben von den Vertretern beider Kreise hart um den Sieg gestritten, der dann schließlich recht knapp mit 73:69 Punkten an die Rheinländer fiel. Ermöglicht wurde der Sieg Rheinlands in erster Linie durch die unbeschrittene Vorherrschaft in den Laufwettbewerben und durch die vorzüglichen Leistungen der rheinischen Vertreter im Speerwurf. Hervorzuheben ist außerdem noch die Aufstellung einer neuen DT.-Höchstleistung im Kugelstoßen durch Lingnau-Dortmund, der mit 14,96 Meter den alten Rekord erheblich überbot. Außer Wettbewerb erreichte er auch einen neuen Rekord im beidarmigen Stoßen mit 26,96 Meter, ein Beweis, daß der Dortmunder bei den DT.-Volksturnmeisterschaften in Leipzig mit vollem Recht zu fünfmaligen Meisterehren kam. Ebenso ist der Sieg im Speerwerfen von Spitz mit 59,20 Metern international vollwertig.

Ungarn europäischer Wasserballmeister

Deutschland im Endspiel mit 4:1 geschlagen / Großes Schußpech der Deutschen

Das Wetterglück ist dem Europa-Wasserballturnier im Nürnberger Stadion bis zum letzten Tage treu geblieben. Der ebenso erfreuliche Publikumsbesuch erfuhr am letzten Tage sogar noch eine Steigerung. Ueber 6000 Personen wohnten den Schlußspielen im Wasserball und den internationalen Schwimmwettkämpfen bei. Die Massen kamen auf ihre Rechnung, denn sowohl in den Wasserballspielen wie auch in den Schwimmkonkurrenzen gab es außerordentlich spannende und auch zum großen Teil wertvolle Kämpfe. Den Beginn im Tagesprogramm machten wieder die Rahmenkämpfe im Schwimmen. Hier brachte zunächst das 200-Meter-Kraulschwimmen insofern eine große Ueberraschung, als der favorisierte Ungar Wanniss 2 von dem deutschen Meiste. Schubert-Breslau glatt geschlagen wurde. Sehr aufregend war das 100-Meter-Brustschwimmen, zu dem die besten deutschen Brustschwimmer am Start erschienen. Sietas-Hamburg, der schon tags zuvor das 200-Meter-Brustschwimmen gewonnen hatte, blieb auch über 100 Meter Sieger. Schomburg riß das Rückenschwimmen an sich. München war in den Staffeln überlegen. Sehr beifällig aufgenommen wurde wieder das Schauspringen, an dem sich diesmal der deutsche Meister Riebschläger-Zeitz, der süddeutsche Meister Behringer-Nürnberg, der Berliner Neumann, der zweite aus der Deutschen Turn-Meisterschaft Mädler-Leipzig, die deutsche Meisterin Frl. Jordan-Nürnberg und die deutsche Turner-Meisterin Kapp-Frankfurt beteiligt.

Die Wasserballentscheidung

Ungarn besiegt Deutschland mit 4:1 (1:0)

Der Clou des Tages war natürlich das Entscheidungsspiel im Wasserballturnier. Wie die Fachleute nach den letzten Spielen vermuteten, kam Ungarn zu einem glatten Siege und damit verteidigten die Magyaren den Pokal des Grafen Klebelsberg erfolgreich. Beide Mannschaften traten vor stürmischem Beifall begrüßt in der stärksten Besetzung an: Deutschland mit Erich Rademacher, Gunst, Cordes, Benecke, Schulze, Amann und Joachim Rademacher; Ungarn mit Brody, Homony, Ivady, Hallasy, Vertessy, Nemeth und Kesery 1. Schiedsrichter war der Belgier Delahaye, der eine ganz ausgezeichnete Leistung bot.

Beide Mannschaft waren anfangs sehr nervös, legten aber trotzdem ein hohes Tempo vor. Rademacher mußte gleich einen scharfen Schuß von Nemeth halten. Auf der anderen Seite konnte ein Durchbruch von Cordes erst im letzten Moment abgestoppt werden. Die Deutschen waren schwimmerisch besser, dafür lösten sich die Ungarn besser ab und kamen dadurch auch zu einer leichten Ueberlegenheit. Einen Durchbruch von Homonay konnte Erich Rademacher nur zur Ecke ablenken. Auf eine präzise Vorlage von Hallasy erzielte Nemeth schließ das Führungstor für Ungarn. Gegenangriffe der ruhig spielenden deutschen Mannschaft wurden vom Torhüter Brady abgewehrt. Nach der Pause griffen die Deutschen lebhaft an. Amann hatte wiederholt großes Schußpech. Die Deutschen blieben schwimmerisch besser und kamen schließlich auch nach einer Kombination Cordes-Schulze-Amann durch den letzteren zum stürmisch bejubelten Ausgleich. Gleich nach dem Wiederanpfiff mußte aber Erich Rademacher von der Sonne geblendet einen Schuß von Homonay passieren lassen. Gegenangriffe der Deutschen scheiterten. Ein grober Fehler von Gunst, der statt am Platze zu bleiben vorschwamm, verhalf den Ungarn durch Nemeth zum dritten Treffer. Als dann Schulze herausgestellt wurde, kamen die Ungarn durch Hallasy zu einem vierten Tor. Der Sieg der Ungarn war zwar verdient, ist aber mit dieser Tordifferenz zu hoch ausgefallen. Die deutsche Mannschaft war der Siegermannschaft vollkommen gleichwertig.

Schutzpolizei im Wasser

Die Schutzpolizei des Kommandos Recklinghausen trägt die Schwimmeisterschaften aus / Gute Ergebnisse / Gelsenkirchen im Gesamtklassement an erster Stelle / Buer siegt zum ersten Male in der Hauptstaffel (10 mal 50 Meter Brust)

Schon seit einigen Wochen war man in der Schutzpolizei des Präsidialbezirks Recklinghausen mit den Vorbereitungen zu den Austragungen der Schwimmeisterschaften beschäftigt. Zu aller Freude hatte sich das Wetter in den letzten Tagen gebessert, so daß die Kämpfe am Freitag, den 29. August, im Freibad Grimberg zum Austrag kamen. Das Programm wickelte sich schnell ab und ließ keine Langeweile bei den Zuschauern aufkommen. Für Unterhaltung sorgte die beliebte Schutzpolizeikapelle. Wohl selten sah man bei Schwimmwettkämpfen eine derartige Masse von Teilnehmern am Start, wie sie die fünf Inspektionen Recklinghausen, Buer, Gladbeck, Bottrop und Gelsenkirchen zu den umfangreichen Ausschreibungen auf die Beine brachten. Sämtliche Bewerber waren in zwei Altersgruppen eingeteilt. 1. Altersgruppe über 32 und zweite Altersgruppe unter 32 Jahren.

Als Eröffnungsschwimmen kam das 100-Meter-Brustschwimmen zum Austrag. In der ersten Altersgruppe ging Walling-Gladbeck als Sieger hervor. Er gebrauchte 1:45,7 Min. und konnte die Zeit des vorjährigen Siegers, welcher 2:00,3 Min. gebrauchte, erheblich verbessern. Ebenso wurde die Zeit in der zweiten Altersgruppe durch Braukmann-Gelsenkirchen gedrückt. Er durchschwamm die 100 Meter in 1:27,8 Min., wogegen er im Vorjahre dieselbe Strecke in 1:32 Min. zurücklegte. Ihm folgten Pascher-Recklinghausen und Schlie-Buer, welche beide in derselben Zeit das Ziel erreichten, wie Braukmann im Vorjahre.

Im 100-Meter-Seitenschwimmen gelang es Hauptmann Casper-Buer nicht, seinen vorjährigen Titel wiederzuerlangen; trotzdem er seine Zeit von 1:42,8 Minuten um vier Zehntel Sekunden unterbot. Erster Sieger wurde Walling mit 1:39,2 Minuten. Sieger der 2. Altersgruppe wurde Thiel-Gelsenkirchen mit 1:37,4 Minuten. Ihm folgten Föhr und Blank beide Gelsenkirchen.

Im 100-Meter-Rückenschwimmen wurden die vorjährigen Zeiten um ein Bedeutendes verbessert. Hauptmann Casper-Buer siegte in der ersten Altersgruppe mit 1:56,2 Minuten. Der vorjährige Sieger gebrauchte 2:05,8 Min. In der 2. Altersklasse war wiederum Braukmann-Gelsenkirchen der Sieg nicht zu nehmen. Er hat seine Zeit vom Vorjahre von 1:32 Min. auf 1:27,4 Min. verbessert.

In diesem Jahre wurde auch zum erstenmal ein 100-Meter-Freistilschwimmen durchgeführt. Diese Schwimmart hat in der Schutzpolizei bisher noch wenig Anklang gefunden. Es gelangte nur in der zweiten Altersgruppe zur Durchführung. Die Leistungen stehen hinter den anderen Leistungen weit zurück. Thiel-Gelsenkirchen belegte den Platz in 1:38 Min.

Die Zeiten im 400 Meter beliebig konnten in beiden Altersgruppen um ein erhebliches verbessert werden. Der vorjährige Sieger Dietrich-Buer gebrauchte im Vorjahre 10:07,2 Min. Trotzdem er seine Zeit um fast eine Minute verbessert hatte, konnte er doch nur dritter Sieger werden. Erster Sieger wurde Walling mit 8:27 Min., gefolgt von Freyth-Gelsenkirchen. Ebenso konnte Braukmann seine vorjährige Zeit um 13 Sekunden verbessern. Er verteidigte seinen Titel erfolgreich in der Zeit von 7:06 Min. Zweiter wurde Schlie-Buer und dritter Sieger Meyer-Gelsenkirchen.

Beim Streckentauchen konnten die meisten Teilnehmer nicht im Bassin fertig werden, da sie gewohnt waren, die weiße Linie auf dem Grund als Wegweiser zu benutzen. Sie blieben wohl alle eine gute Strecke unter Wasser, erreichten aber durch Abweichung von der Geraden keine guten Ergebnisse. Erster Sieger wurde Gudelius-Recklinghausen, welcher 47 Meter in 48,2 Sek. durchschwamm.

Ein ganz großes Interesse brachten alle Anwesenden den Staffeln entgegen. Besonders der großen Brust-Staffel 10 mal 50 Meter für Bereitschaften. In den beiden Vorjahren konnte Recklinghausen sämtliche Staffeln sicher an sich bringen. Sie gingen auch in diesem Jahre mit sicheren Siegeschancen an den Start, den Vorschauen nach konnten sie nur von Gelsenkirchen geschlagen werden, die auch einen guten Durchschnitt und dazu Braukmann als Favorit in ihrer Mannschaft haben. Um so erstaunlicher war es, wie sich mit einem Male Buer als Dritter dazwischen schob und hartnäckig um den Sieg kämpfte. Recklinghausen konnte bis zum vorletzten Wechsel einen Vorsprung von sechs bis sieben Metern herausholen und jeder glaubte an einen sicheren Sieg von Recklinghausen. Doch Schlie-Buer, der als vorletzter Mann in der Staffel der Bueraner schwamm, konnte den Vorsprung nicht nur aufholen, sondern holte für den Schlußmann Heinemann noch einen Meter Vorsprung heraus. Von diesem Vorsprung gab Heinemann bis zum Ziel keinen Zentimeter ab, obgleich Pascher-Recklinghausen und Braukmann-Gelsenkirchen alles versuchten, als erster anzuschlagen. Unter großem Jubel der Buerschen Anhänger konnte die Buersche Mannschaft zum erstenmal den Sieg erringen.

Weniger interessant waren die 6 mal 50-Meter-Chargenstaffel und die 6 mal 50-Meter-Staffel für Einzeldienstbeamte. Beide Staffeln waren Recklinghausen nicht zu nehmen, da sich hierin der bessere Durchschnitt der Freistilschwimmer bemerkbar machte. Gelsenkirchen belegte in beiden Staffeln den zweiten und Buer den dritten Platz.

Als Abschluß wurden noch einige schöne Sprünge vom 10-Meter-Turm gezeigt. So verlief das Schwimmfest der Schutzpolizei in harmonischer Weise und Zuschauer und Teilnehmer waren voll und ganz befriedigt. Nachfolgend die Ergebnisse:

100-Meter-Brustschwimmen, 1. Altersgruppe (über 32 Jahre): 1. Walling-Gladbeck 1:45,7 Min.; 2. VolkmannGelsenkirchen 1:58 Min.; 3. Knuth-Gladbeck 1:59,6 Minuten.

100-Meter-Brustschwimmen, 2. Altersgruppe (unter 32 Jahre): 1. Braukmann-Gelsenkirchen 1:27,8 Min.; 2. Pascher-Recklinghausen 1:31,2 Min.; 3. Schlie-Buer 1:32,7 Min.

100-Meter-Seitenschwimmen, 1. Altersgruppe: 1. Walling-Gladbeck 1:39,2 Min.; 2. Casper-Buer 1:42,4 Min.; 3. Wenzel 2:01,8 Min.

100-Meter-Seitenschwimmen, 2. Altersgruppe: 1. Thiel-Gelsenkirchen 1:37,4 Min.; 2. Föhr-Gelsenkirchen 1:43,4 Min.; 3. Blank-Gelsenkirchen 1:46,5 Min.

100-Meter-Rückenschwimmen, 1. Altergruppe: 1. Casper-Buer 1:56,2 Min.; 2. Mowitz-Gladbeck 2:01,6 Min.; 3. Dietrich-Buer 2:09,3 Min.

100-Meter-Rückenschwimmen, 2. Altersgruppe: 1. Braukmann-Gelsenkirchen 1:27,4 Min.; 2. Pascher-Recklinghausen 1:39,8 Min.; 3. Schlie-Buer 1:40,7 Min.

100 Meter Hand über Hand, 2. Altersgruppe: 1. Thiel-Gelsenkirchen 1:38 Min.; 2. Meyer-Gelsenkirchen 1:39 Min.; 3. Limpert-Gelsenkirchen 1:45 Min.

400-Meter-Schwimmen beliebig, 1. Altersgruppe: 1. Walling-Gladbeck 8:27 Min.; 2. Freyth-Gelsenkirchen 9:10,8 Min.; 3. Dietrich-Buer 9:29,5 Min.

400-Meter-Schwimmen beliebig, 2. Altersgruppe: 1. Braukmann-Gelsenkirchen 7:06 Min.; 2. Schlie-Buer 7:37,9 Min.; 3. Meyer-Gelsenkirchen 8:37,5 Min.

10 mal 50-Meter-Bruststaffel für Pol.-Bereitschaften (Wanderpreis des Vestischen Pol.-Sportvereins): 1. Buer 7:42 Min.; 2. Recklinghausen 7:43,2 Min.; 3. Gelsenkirchen 7:46,8 Min.

6 mal 50-Meter-Chargenstaffel beliebig (1 Pol.-Hauptmann, 1 Pol.-Oberleutnant oder Leutnant, 1 Pol.-Obermeister oder -Meister, 1 Hauptwachtmeister, 1 Oberwachtmeister und 1 Wachtmeister) Wanderpreis des Herrn Pol.-Präsidenten: 1. Recklinghausen 4:27,2 Min.; 2. Gelsenkirchen 4:37,6 Min.; 3. Buer 5:01,5 Min.

6 mal 50-Meter-Staffel, beliebig für Beamte des Einzeldienstes (Wanderpreis der Stadt Osterfeld): 1. Recklinghausen 4:40,3 Min.; 2. Gelsenkirchen 4:55,2 Min.; 3. Buer 5:17,2 Min.

Streckentauchen: 1. Gudelius-Recklinghausen 47, 48,2 Sek.; 2. Stilka-Gladbeck 33 Meter, 33 Sek.; 3. Gaigalat-Gladbeck 32 Meter, 37 Sek.

Vereinsmeisterschaften

des Schwimmvereins Westerholt 1927

Nach den vielen Enttäuschungen, die die Witterung gerade den Wassersportlern in den letzten Wochen bereitet hatte, konnte am Sonnabend bei schönem Sportwetter der noch junge aber aufstrebende Schwimmverein Westerholt 1927 seine Vereinsmeisterschaften in der Resser Freibadeanstalt zur Durchführung bringen. Wie wohl zu erwarten war, hatten sich die Mitglieder, besonders die Jugendlichen, recht zahlreich eingefunden, so daß um 6,30 Uhr mit den Kämpfen um den Titel „Vereinsmeister" begonnen werden konnte. Schon bald war in der Badeanstalt ein frohes Leben und Treiben im Gange. Nachfolgend die einzelnen Ergebnisse. Den Titel „Vereinsmeister" holten sich:

Herren-Freistil (50 Meter), Erich Knorr 52 Sekunden.

Herren-Brustschwimmen (100 Meter), Bruno Brange 1,46 Minuten.

Rückenschwimmen (50 Meter), Bruno Brange

Schüler-Brustschwimmen (50 Meter), Wilhelm Schiermann 51,1 Sekunden.

Jugend-Brustschwimmen (50 Meter), Art. Grüter 47 Sekunden.

Streckentauchen, August Schade 32 Met.

Springen; Karl Mangold.

Freigeschwommen haben sich am Samstagnachmittag nachfolgende Vereinsangehörige: Heinrich Strunk, Ludger Baldt, H. Schöffler, Jos. Wedmann, Karl Muth, Schirmann, Kleffmann, Flach, Eisländer, Grüter, Müde und Gieseck.

Im Anschluß an die Schwimmveranstaltung fand unter dem Vorsitz von Dr. Oelschläger im Vereinslokale Rätz eine Versammlung statt. Nach Verlesung des Protokolls wurden zunächst die von den Mitgliedern gelegentlich des Gemeindesportfestes errungenen Diplome verteilt. So konnte der Vorsitzende an dem Abend 6 Diplome aushändigen. Beschlossen wurde ferner, über den wahrscheinlich am kommenden Sonntag gegen Dorsten auszutragenden Klubkampf, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Wenig „Betrieb" im Ruhrbezirk

Samstag-Abendspiele

Gelsenkirchen 07 — SV. Rotthausen 2:1

In der ersten Halbzeit ist das Spiel ziemlich ausgeglichen. Beide Parteien sind abwechselnd im Angriff. Die 07-Stürmer überbieten sich im Auslassen von Torgelegenheiten. In der zweiten Halbzeit wechseln die Ueberlegenheitsperioden. Beide Hintermannschaften werden stark beansprucht. Die Rotthausener geraten zeitweise in einen Angriffstaumel, sie arbeiten wuchtig und beharrlich. Durch einen Fehler des 07-Torwarts geht Rotthausen in Führung. Aber schon zwei Minuten später kann aus einem Gedränge vor Rotthausens Tor der von Rechtsaußen auf den Mittelstürmerposten gegangene Gogolla ausgleichen. Es geht nun mit ganzer Kraft auf den Sieg. Beide Mannschaften wollen siegen. Wieder aus einem Gedränge heraus kann der 07-Mittelstürmer den Siegtreffer anbringen. Die 07-Stürmerleistungen waren ärmlich.

Preußen Gladbeck — Preußen Bochum	5:1
TV. Eickel — Sportfr. Katernberg	2:5
Röhlinghausen — Preußen Essen	4:1
Frillendorf — CfR. Rotthausen	2:5

Sonntags-Spiele

Gelsenkirchen 07 — Hagen 1911 2:1

Die Platzmannschaft war den Gästen spieltechnisch und taktisch weitaus überlegen. Man nutzte aber nur einen winzigen Bruchteil von Torgelegenheiten aus. Gogolla turnte in der Mitte herum und betrieb sehr eifrig ein nutzloses Innenspiel, ganz wie in alten Zeiten. Natürlich kam er bei der aufmerksamen Deckung zu keinen Erfolgen. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:0. Nach der Halbzeit war 07 noch überlegener, aber der Gast kam zu einem Gegentreffer. Mit solchen Leistungen kann 07 im Sturm nicht bestehen.

Union Gelsenkirchen — Duisburg 08 8:1

Es wurde um Duisburg viel Geschrei gemacht. Die Wahrheit um diese Mannschaft lüftete Union Gelsenkirchen in sehr nachdrücklicher Weise. Union hat einen außergewöhnlich starken, entschlossenen und schußfreudigen Sturm aufgestellt, von dem man nur wünschen möchte, daß er mit diesem Starkmut durchhält. Aber — aber.

Tus Bochum — Schalke 96 1:6

Die Schalker pirschten in das Bochumer Revier zur Abwechslung und brachten einen anständigen Sieg mit heim. Die Bochumer Mannschaft muß mehr leisten können, als sie gegen Schalke zeigte. Die Schalker Stürmer machten mit der Läuferreihe der Platzmannschaft und Verteidigung nicht lange Federlesens. Der Sturm schoß aus allen Lagen, das war seine Hauptstärke.

I. Bezirksklasse

Günnigfeld — Preußen Wanne	2:0
Schonnebeck 1910 — Rotthausen 1912	3:1
TV. Eickel — VV. Altenessen	2:3

Scherlebeck — Hüllen 07 7:5

Die Scherlebecker hatten einen sehr schußfreudigen Sturm aufgestellt, der wohl schon in der vorjährigen Meisterschaftsserie bittere und harte Kämpfe ausgetragen haben, um vor Beginn der Punktspiele eine Generalprobe mit dem diesjährigen Spielermaterial abzuhalten. Um es vorweg zu bemerken, trug das Spiel einen ausgeprägten Kampfcharakter. Das von beiden Seiten ins Spiel gelegte flotte Tempo wurde trotz der Hitze durchgehalten. Obgleich die Platzausmaße recht kleine sind, fanden sich die Gäste recht gut damit ab und hatten auch gleich nach Anstoß eine günstige Gelegenheit, in Führung zu gehen, aber der strramme Schuß des Halbrechten ging knapp neben den Pfosten. Heßler greift auf eine gute Vorlage des guten, nur etwas unfair spielenden Mittelläufers energisch ein, aber die rotweiße Verteidigung ist auf dem Posten und jährt mit befreiendem Schlag dazwischen. Buer kann dann nach gut 10 Minuten Spieldauer durch den Mittelstürmer den ersten Treffer erzielen. Das Spiel wird zusehends schärfer, ohne daß der Schiedsrichter Unfärnisse unterbindet. Verschiedene Ecken bringen beiden Parteien nicht ein; besonders aufmerksam spielten die Hintermannschaften. Die Buersche Läuferreihe war der beste Mannschaftsteil. Leider vermißte man bei beiden Stürmerreihen eine einheitliche Linie; planlos wird der Ball in die Gegend geschossen, daher liegt das Hauptgewicht des ganzen Spieles bei den Läuferreihen. Gegen Ende der 1. Halbzeit gelingt dem Gastgeber aus einer Ecke der Ausgleich. Mit 1:1 geht es in die Halbzeit.

Die 2. Halbzeit sieht sofort den Gastgeber im Angriff, aber der Torwart von 07 hält vorläufig noch jeden Schuß. Endlich kommt nach einer verschossenen Ecke Buer wieder vor. Es scheint, als wenn der Schiedsrichter die Gewalt über das Spiel verliert und manche unnötige Schärfe wird prompt quittiert. Bei einem Gedränge wird der Ball dem rot-weißen Torwart aus den Händen geschossen und Heßler führt mit 2:1. Nach einem weiteren Mißverständnis zwischen Verteidiger und Torwart erhöht der Gastgeber das Resultat auf 3:1. Nun kommt Buer wieder gut auf, kombiniert aber im 16-Meter-Raum zu viel, der Torschuß bleibt aus. Die Läuferreihe arbeitet rastlos und immer wieder ist der Ball im Strafraum des Gegners. Der Mittelstürmer setzt gerade freistehend zum Schuß an, da wird er unfair gelegt. — Elfmeter — 3:2. Im Endspurt kann dann der Linksaußen noch den Ausgleich erzielen. Beim Schlußpfiff heißt es 3:3, ein Resultat, das dem Spielverlauf entsprach.

Buer 07 2 — Erle 08 2	10:0
Alte Herren 07 — Alsberg Buer	7:0
1. Jugend Buer 07 — Sp. u. Sp. Hüls 1. Jugend	6:2
2. Jgd. Buer 07 — Spvgg. Herten 2. J.	1:6
3. Jgd. Buer 07 — Spvgg. Herten 3. J.	3:1

Das Handballspiel gegen Gelsenkirchen 07 ist ausgefallene.

II. Bezirksklasse

Alem. Gelsenkirchen — VfL. Herne	3:2
Gelsenkirchen 06 — Buer 07	3:3
CfR. Rotthausen — Rot-Weiß Essen 1b	4:1
Sportfreunde Katernberg — Karnap 07	2:0
1912 Gelsenkirchen — Röhlinghausen	4:7
Hansa Scholven — Viktoria Rotthausen	5:0
VfL. Resse 08 — Hüls	3:1
SC Hassel — Viktoria Westerholt	13:1
Erle 19 — Beckhausen 05	1:1
Herwest-Dorsten — Sportfr. Gladbeck	1:6
Rot-Weiß Leithe — Wanne 1911	0:1
Wattenscheid 19 — Blau-Weiß Essen	2:1
Rasensport Wanne — Holsterhausen	2:1

Gauklasse

Dorsten — Herwest-Dorsten	2:4
Westfalia Schalke — Wengern	5:1

Spiele in Marl

BV. Marl — DJK. Marl	2:2
BV. Marl L.-R. — Sportfr. Haltern	0:3
BV. Marl L.-R. — Alt-Hochlar	1:4

Knappe Niederlage der Horster

Tus Werne siegt 32 in Horst

Die Horster Fußballer haben in der neuen Saison noch kein Spiel mit einem Siege beenden können. Auch das gestern gegen Tus Werne ausgetragene Spiel endete mit einer wenn auch knappen, Niederlage, obwohl die Horster Elf fast während des ganzen Spieles überlegen war und noch während der Halbzeit mit 2:1 führte. Gleich nach dem Anstoß liegt Horst vor dem gegnerischen Tor und ein schöner Flankenlauf des Linksaußen führt nach vier Minuten bereits zum Führungstreffer für die Horster Farben. Die Werner rappeln sich jetzt auf und tragen manchen schönen Angriff vor, denen sich der Horster Torhüter aber gewachsen zeigt. Erst in der 16. Minute kann Werne den Ausgleich erzielen, der durch den Halblinken herbeigeführt wird. Im Horster Sturm klappte es gestern ganz vorzüglich. Man führte teilweise ein bestechendes Innenspiel vor und unterließ es natürlich nicht, zu gegebener Zeit die Flanken zu bedienen. Durch dieses wechselvolle Spiel geriet der Gegner fortdauernd in Bedrängnis und in der 24. Minute konnte Horst als zählbaren Erfolg dieser taktisch klugen Spielweise ein weiteres Tor einheimsen. Nach dem Seitenwechsel haben die Werner etwas mehr vom Spiel. Sie haben im Sturm umgestellt und verlegen sich hauptsächlich auf rasch eingeleitete Durchbrüche, mit denen sie dann auch Glück haben. In der 18. Minute steht die Partie schon 2:2 und auf beiden Seiten wird nun sehr scharf gekämpft. Bis vier Minuten vor Schluß bleibt es bei dem Ergebnis, als Werne nochmals bei einem Durchbruch ein Tor anbringen kann.

Die Generalprobe

Gelsenkirchen 06 — Buer 07 3:3

Auf dem Platz an der Taubenstraße in Heßler trafen sich beide Mannschaften, die reichlich. Es mußte dann auch vor regulärer Spielzeit wegen eintretender Dunkelheit abgebrochen werden. Die Gäste aus Herwest-Dorsten erzielten in der ersten Halbzeit durch linken Läufer und Halblinks 3 Tore. Nach der Halbzeit war Dorsten eine Zeitlang überlegen, so daß zwei Tore gebucht werden konnten. Das vierte Tor für Spiel und Sport fiel durch einen Strafschuß, getreten vom Mittelläufer.

Spiel und Sport Herwest-Dorsten gegen Sportfreunde Gladbeck 1:6

Die Spiel und Sportler hatten einen schwarzen Tag. Dagegen waren die Gladbecker, die ihre Mannschaft vollkommen umgestellt hatten, sehr gut aufgelegt. In der zweiten Halbzeit erzielten Sportfreunde das erste Tor. Ein Selbsttor der Gladbecker führte zum Ehrentreffer für Spiel und Sport. Trotzdem die Platzmannschaft zeitweise überlegen war, mußte sie in der letzten Viertelstunde eine hohe Niederlage hinnehmen.

BV. Holsterhausen — Union Gelsenkirchen 1b 3:1

Dieses Spiel gewann der BV. Holsterhausen in einer selten guten Form. Die ganze Mannschaft verdient ein Lob. Tore schossen in der ersten Halbzeit Rechts- und Linksaußen. Kurz nach der Pause buchte Halblinks das dritte Tor. Einige Minuten vor Schluß fiel für Gelsenkirchen der Ehrentreffer.

Arbeiter-Sport

Die Meisterschafts-Spiele im Gelsenkirchener Bezirk

Gestern mehrere Ueberraschungen

Die größte Sensation: Gelsenkirchen-Heßler, der Favorit, wird zum zweitenmal geschlagen. Vorwärts Gelsenkirchen siegt mit 3:0. Gladbeck-Zweckel und Sportfreunde Holsterhausen teilen sich die Punkte.

Ergebnisse:

Buer-Hassel — Bottrop	3:1
Gladbeck-Zweckel — Holsterhausen	2:2
Heßler — Vorwärts Gelsenkirchen	0:3
Katernberg — Bertlich	2:4
Eintracht Gelsenkirchen — Freiheit	1:7
Bar Kahba Gelsenkirchen — Freiheit	2:4

Die Spiele im Westen

Rhein-Bezirk

Kölner BC — Bonner FV	4:1
Bingst 05 — SpVgg Sülz 07	2:3
Rheydter SV — CfR Köln	8:3
Tura Bonn — SC Gladbach	1:2
Grün-Weiß Viersen — Troisdorf	3:2
VfR Köln — SC 03 Düren	2:1
Rhenania Köln — Berg.-Gladbach	3:2
Waldhausen — Blau-Weiß Köln	3:2
Borussia Gladbach — Mülheimer SV	2:0
Alemannia Aachen — Viktoria Rheydt	5:0

Mittelrhein-Bezirk

TV Niederbieber — TV Neuendorf	1:6
VfB Lützel — Koblenz 1900-02	3:2
SC Neuwied — Niederlahnstein	2:3
TV Mayen — Rheinland Mayen	4:4
SV Elz — Viktoria Neuwied	3:2

Niederrhein-Bezirk

SpVgg Oberhausen — SpVgg Ander nach	8:1
FV 08 Duisburg — FC Schalke 04	3:2
Union Krefeld — Meiderich 06	6:1
Städtespiel Duisburg — Oberhausen	10:1

Bergisch-Märkischer Bezirk

VfB Remscheid — VfB Leipzig	4:2
SC 99 Düsseldorf — VfB Leipzig	3:4
VfL Benrath — Homberger SV	2:2
Tura Düsseldorf — Schw.-Weiß Essen	1:0
Gerresheim 08 — Gelsenkirchen 07	4:2
SSV Oberkassel — BV 04 Düsseldorf	3:0
VfR Ohligs — Viktoria Düsseldorf	2:4
SSV Oberkassel — BV 04 Düsseldorf	3:0
VfR Ohligs — Viktoria Düsseldorf	2:4
SSVgg Barmen — Ratingen 04	2:4

Westfalen-Bezirk

Linden — SpVgg Herten	1:3
SC Unna — VfB Paderborn	2:0
Preußen Münster — VfL Osnabrück	2:4
Sparta Nordhorn — Borussia Rheine	1:3
SpVgg Minden — Bielefeld 06-07	1:2
SpVgg Herten — SC Reheim-Hüsten	5:1

Fußball im Reich

Berlin

Hertha/BSC — Berliner Kickers	6:2
BFC Preußen — Polizei SV	1:4
VfB Pankow — Viktoria 89	5:5
Weißensee 1900 — Tennis Borussia	2:1
Spandauer SV — Union Potsdam	7:0
Meteor 06 — Minerva 93	1:0
Hallen-Concordia — Blau-Weiß	4:5

Süddeutschland

SpVgg Fürth — ASV Nürnberg	3:2
1. FC Nürnberg — Bayern Hof	1:2
VfR Fürth — 1. FC Bayreuth	5:1
Würzburger Kickers — FV 04 Würzburg	2:2
Bayern München — Wacker München	5:2
Teutonia München — FC Ingolstadt-Stadt-Ringsee	4:2

Norddeutschland

Nordeutschland — Süddeutschland	1:3
SV Harburg — Herder Bremen	6:3

K. Mostert-Kampfspiele in Herten

DJK-Jugend im Wettkampfe

Zu Ehren des verstorbenen Präses der Deutschen Jugendkraft wurden in diesem Jahre die Karl Mostert-Kampfspiele in ganz Deutschland abgehalten. Das Ortskartell Herten der DJK hatte für gestern die Kämpfe ausgeschrieben und restlos hatten sich die fünf Hertener Jugendkraft-Vereine eingefunden. Kaplan Klumpe hieß die Erschienenen willkommen und sprach dann über die Geschichte der Deutschen Jugendkraft. Als 1920 der Verband gerüdet worden sei, habe man 25 000 aktive Mitglieder feststellen können. Bei der Zählung 1925 seien es schon 120 000 gewesen und die Zählung in diesem Jahre habe die stattliche Zahl von 220 000 ergeben.

Die Wettkämpfe der Schüler eröffneten die Darbietungen. Die 70-Meter-Läufe brachten harte Kämpfe und erst nach hartnäckigem Ringen schieden sich die Teilnehmer für den Endkampf aus. Ebenso scharf war der 100-Meter-Lauf der Jugendlichen. Im 800-Meter-Lauf, der guten Sport bot, lag zunächst Büttner in Führung, der sich eher in der letzten Kurve abfangen lassen mußte. Großes Interesse wurde den Staffeln entgegengebracht. Knapp konnte Disteln die Hertener Teutonen niederhalten, während die Distelner in der 4 mal 100-Meter-Staffel für Schüler ein leichteres Siegen hatte. Die 400-Meter-Staffel für Jugendliche konnte Herten 07 nach hartem Kampfe für sich entscheiden. Aeußerst spannend war die 1000-Meter-Schwedenstaffel, die dauernde Positionskämpfe sah. Die Distelner gingen durch ihren Startmann in Führung, während 07 folgte. Nach hartem Kampfe konnten die Langenbochumer sich dazwischen schieben, so daß 07 auf den dritten Platz verdrängt wurde.

Heftige und harte Kämpfe hatte auch das Fußballturnier um die Plaketten. Einer der schönsten Kämpfe bei den Stammannschaften war der Kampf Teutonia Herten gegen Vestia Disteln. Beide Mannschaften waren sich fast ebenbürtig, erst gegen Ende der ersten Halbzeit kamen die Vertreter Herten-Süds auf und konnten dann das Tor treten. Nachher war das Spiel wieder verteilt bei leichter Ueberlegenheit der Hertener. Aus den Jugendkämpfen hatten sich Teutonia Herten und Preußen Scherlebeck in den Endkampf emporgeschwungen. Dieses Spiel um die Entscheidung war eines der schönsten des Tages. Die Hertener waren die frischeren, sie konnten leicht überlegen spielen und auch schon vor Schluß der ersten Halbzeit das Tor treten. Nach dem Seitenwechsel tönnen die Hertener zunächst noch führen, dann aber kommen die Scherlebecker mit Macht auf und bedrängen das Hertener Tor stark, so daß es für den Sieg Hertens äußerst brenzlig aussah. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters beendete das schöne Spiel mit einem Siege der Hertener.

Leicht und flüssig war das Handballspiel, daß die Langenbochumer gegen die Scherlebecker austrugen. Bei den Langenbochumern bemerkte man eine reifere Technik sowie ein bedeutend besseres Wurfvermögen, so daß der Sieg von 4 : 0 berechtigt war. Außerdem konnten die Langenbochumer noch zwei Tore werfen, die aber wegen Abseits nicht anerkannt wurden.

75-Meter-Lauf (Schüler): 1. Neumann, Disteln; 2. Wittmus, Disteln; 3. Gribowski, Scherlebeck; 4. Stellmaczak, Langenbochum.

100-Meter-Lauf (Jugendliche): 1. Stein, Langenbochum; 2. Feld, Herten 07; 3. Laamann, Herten 07.

4 mal 100-Meterstaffel (Schüler): 1. Disteln, 2. Scherlebeck; 3. Lagenbochum; 4. Scherlebeck; 5. Teutonia.

4 mal 100-Meter-Staffel (Jugendliche): 1. Herten 07; 2. Langenbochum; 3. Disteln; 4. Scherlebeck; 5. Herten 07.

Jugendkraftstaffel: 1. Disteln; 2. Teutonia Herten; 3 Langenbochum; 4. Scherlebeck; 5. Herten 07.

100-Meter-Staffel: 1. Disteln; 2. Langenbochum; 3. Herten 07.

Treffen der Motorsportler in Gelsenkirchen

Die Zielfahrt des Motorsportklubs Gelsenkirchen-Rotthausen / 200 Teilnehmer aus allen deutschen Gauen / Korsofahrt und Geschicklichkeitsprüfung

Der Motorsportklub Gelsenkirchen-Rotthausen hat schon seit dem Jahre 1927, seinem Gründungsjahr, verschiedene motorsportliche Veranstaltungen arrangiert, die sich, immer einer guten Beteiligung aus dem deutschen Motorsportlager erfreuten. Ganz besonders zugkräftig sind die Zielfahrten, die von diesem Klub ausgeschrieben worden sind, da es die beste Leistung mit einem guten Ehrenpreis bedachte. In diesem Jahre war es eine moderne Viktoria-Maschine zum Preise von 1160 RM, die dem Sieger in der Zielfahrt zugesprochen wurde. Außerdem erhielten die Teilnehmer Plaketten bezw. Ehrennadeln. Wenn im allgemeinen die Wirtschaftskrise den Motorsport auch ungünstig beeinflußt und manchem Fahrer gerade heute die Teilnahme an derartigen Zielfahrten infolge der damit verbundenen Unkösten schwer fällt, so hatte dieser hohe Preis seine Anziehungskraft nicht verfehlt und man zählte fast 200 Teilnehmer, die aus allen Teilen des deutschen Reiches nach Rotthausen gestartet waren.

Schon um 8 Uhr morgens trafen die ersten Fahrer ein. Teils in Gruppen, teils allein, in der Hauptsache jedoch als geschlossener Klub, um für die stärkste Beteiligung einen besonderen Preis zu erzielen. Das größte Interesse nahmen natürlich die Einzelfahrer in Anspruch, die gewöhnlich die weitesten Strecken zurückgelegt hatten. Die weiteste Strecke hatte ein Fahrer aus Stolp zurückgelegt, der seinen Start Freitag in Königsberg hatte kontrollieren lassen und gestern morgen gegen 10 Uhr in Rotthausen eintraf. Ein anderer Fahrer war in Braunschweig gestartet, von dort aus über Darmstadt nach dem Saargebiet und von dort nach Rotthausen gefahren. Ein dritter Fahrer kam von Prünn in der Eifel, ein anderer aus Soest, kurz alle Gegenden Deutschlands fand man gestern morgen als Startorte zur Zielfahrt nach Rotthausen. Die ebengenannten Fahrer erzielten natürlich die Gipfelleistungen und erhielten die ersten Preise, zumal sie auch laut Kontrolle mit einer guten Durchschnittsgeschwindigkeit ihre langen Strecken zurückgelegt hatten. Bis gegen 13 Uhr ratterten auf der Chaussee nach Rotthausen und der Steeler Straße in Rotthausen die Motore, immer neue Fahrer trafen ein und man mußte tatsächlich den Idealismus dieser Leute bewundern, die sich freuten, wenn ihre motorsportliche Leistung mit einer Plakette belohnt wurde. Die nach 13 Uhr eintreffenden — es waren noch einige Nachzügler — konnten nicht mehr gewertet werden.

Zwischendurch hatte man im Programm des Motorsportages für eine interessante Abwechslung Sorge getragen. Für die Fahrer wurde eine „Fahrt ins Ungewisse" arrangiert, zu der sich ca. 20 Fahrer meldeten. Die Teilnehmer erhielten in einem geschlossenen Briefumschlag eine Fahrtroute vorgeschrieben. Dieser Umschlag durfte erst nach einer gewissen Zeit — nachdem man fünf Kilometer zurückgelegt hatte — geöffnet werden. Der Motorsportklub Rotthausen hatte die Teilnehmer an dieser Orientierungsfahrt nach Buer-Erle getrieben, von wo aus ihre eigentliche Fahrt erst einsetzte. Die beste Zeit für die zurückzulegende Strecke entschied über den Sieg. Bei dieser Fahrt ins Ungewisse schnitten die Gelsenkirchener und Hertener Fahrer am besten ab, da sie sich in der Gegend wohl am besten zurechtfinden konnten.

Im Fahrerlager herrschte um die Mittagszeit Hochbetrieb, da man jetzt eine Uebersicht über die beste Beteiligung bei der Zielfahrt hatte. Am besten war der Motorsportklub Düsseldorf vertreten, der mit elf Fahrern nach Rotthausen gekommen war. Starke Beteiligungsziffern wiesen sodann noch auf die Motorsportklubs aus Hagen, Herten, Essen und Lippstadt. Die Zahl der von diesen Klubs zurückgelegten Kilometer gingen in die Tausende.

Nach der Mittagspause erlebte der Stadtteil Rotthausen eine motorsportliche Sensation. Ca. 100 Fahrer formierten sich zu einer Korso-Fahrt, die vom Marktplatz in Rotthausen ihren Anfang nahm. Die Räder waren prachtvoll geschmückt und manches Arrangement trug eine direkt künstlerische Note. Sinnige Gruppen, Figuren, vor allen Dingen aber Blumenarrangements, waren in diesem „Festzug" der Motorsportler vertreten und das lebhafte Interesse, das die Bevölkerung Rotthausens der Korsofahrt entgegenbrachte, dürfte die Teilnehmer für die aufgewandte Mühe in etwa entschädigt haben.

Besonderes Interesse brachte man jedoch der am Nachmittag auf dem Sportplatz an der Lothringerstraße veranstalteten Geschicklichkeitsprüfung entgegen, die mustergültig aufgezogen und von den Fahrern stark beschickt war. Das Programm bei dieser Veranstaltung war sehr vielseitig. Man sah den Motorradfahrer im Kampf mit Hindernissen auf der Straße, bewunderte die Geschicklichkeit der Teilnehmer beim Nehmen der Kurve usw. Die Leistungen, die hier gezeigt wurden, grenzten manchmal an das Akrobatische und gaben den Beweis dafür ab, daß die Sicherheit des Fahrers für die Wertung des Kraftrades im Verkehr ausschlaggebend ist. Bei der Geschicklichkeitsprüfung konnten die Gelsenkirchener Klubs verschiedentlich erfolgreich sein.

Nach Abschluß der motorsportlichen Veranstaltungen fand im Saale der Wirtschaft Frings ein gemütliches Beisammensein aller Teilnehmer statt. Bei dieser Gelegenheit nahm der Bezirksvorsitzende des DMV, Herr Burowski-Herten, das Wort zu einer Ansprache, in der er dem Rotthauser Motorsportklub für die glücklich durchgeführte Veranstaltung seinen Beifall zollte. Der Vorsitzende des Gaues West, Herr Dissel-Essen, sprach über die Bedeutung des DMV. (Deutscher Motorsportverband) und legte allen Sportlern den Beitritt zu diesem Verband warm ans Herz. Nachdem die Preisverteilung vorgenommen war, hielt ein Festball die Motorsportler noch einige Stunden in bester Stimmung zusammen.

8. Gladbecker Dirt-Track

12 000 begeisterte Zuschauer umsäumen das Oval — Wunder der beste Fahrer des Tages — Walter Buttler enttäuscht — Die Engländer Jervis und Langton nicht am Start

Nach etwa dreiwöchiger Pause wartete gestern die Vestische Kampfbahn im Gladbecker Stadion mit einem durchschnittlich guten Dirt-Track-Programm auf. Es waren schätzungsweise 12 000 Personen, die dem guten Sportprogramm mit Begeisterung und Spannung folgten. Es gab auch gestern wieder allerhand Stürze, jedoch war keiner ernsterer Natur. Der Rekordangriff auf der Gladbecker Aschenbahn kann wohl bald vom Programm verschwinden, da der vom besten englischen Fahrer Jervis gehaltene Bahnrekord von 1,19 Minuten über vier Bahnrunden wohl nicht so leicht unterboten werden kann. Walter Buttler, der bekannte Hamborner Fahrer und Inhaber der westdeutschen Dirt-Track-Meisterschaft, machte gestern wiederum einen Rekordversuch, brachte es aber nur auf 1,27 Minuten. Weitere Meldungen lagen zu diesem Rennen nicht vor, so daß der von dem Engländer Jervis aufgestellte Rekord weiter bestehen bleibt.

Das größte Interesse beanspruchten wohl die zwei Herausforderungskämpfe Ahrens — Wunder, Amend — Weinand. Den ersten Kampf konnte Wunder in beiden Läufen leicht gewinnen. Die zweite Herausforderung ging kampflos an den Fahrer Weinand, da sein Gegner durch das Hissen einer Flagge das Rennen für beendet ansah und seinen Motor abstoppte. Im selben Augenblick überholte Weinand ihn und konnte so kampflos siegen.

Das Rennen um den Preis von Westfalen, das in zwei Vorläufen und einem Endlauf ausgefahren wurde, sah die bekanntesten und besten Fahrer der nahen und weiten Umgegend am Start. Unter ihnen sah man den neuen italienischen Fahrer Moreno. Der Italiener kam sehr schlecht vom Start und kam daher für diesen Vorlauf nicht mehr in Frage. Den ersten Vorlauf gewannen der bekannte westdeutsche Fahrer Plambeck und Roth. Der zweite Vorlauf war dem Fahrer Drews nicht zu nehmen. Der ihm gefährlich werdende Fahrer Buttler erlitt im Augenblick des Ueberholens einen Motordefekt und fiel somit aus dem Rennen. Der zweite Konkurrent, Weiland, stürzte und so konnte Drews den Vorlauf leicht gewinnen. Den Endlauf, den die beiden besten Fahrer aus den beiden Vorläufen bestritten, konnte der Kölner Fahrer Roth in der Zeit von 1,29 Minuten gewinnen. Zweiter wurde Drews und Dritter Plambeck. Der Italiener Moreno erlitt im entscheidenden Moment einen Sturz und fiel so aus.

Das internationale Handicap sah eine internationale Klasse am Start. Auch das Handicap wurde in zwei Vorläufen und einem Endlauf ausgefahren. Im ersten Vorlauf setzte sich der jugendliche Fahrer Wunder, übrigens der beste Fahrer des Tages, an die Spitze des Feldes und gab sie auch keinen Augenblick mehr ab. Im zweiten Vorlauf war Kriens nicht zu schlagen. Obwohl ihm der Italiener Moreno stets auf den Fersen saß, und zwischen beiden bis zur letzten Runde ein scharfes Duell ausgefochten wurde. Den Endlauf gewann Wunder in der Zeit von 2:04 Minuten. Als Zweiter ging Kriens und als Dritter der Italiener Morenos durchs Ziel.

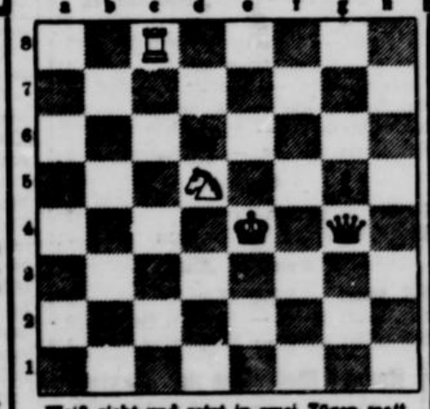
Das Mannschaftsfahren nach Sechstageart konnte die Kombination Wunder-Buttler leicht gewinnen. Zweiter wurde die Mannschaft Moreno-Drews. Die stärkste Paarung in diesem Rennen war zweifelhaft Moreno-Drews und Buttler-Wunder. Da Moreno im entscheidenden Augenblick stürzte, war es dem Paare Buttler-Wunder ein Leichtes, den Sieg zu erringen. Gefährlich sah der Sturz Morenos aus, insbesondere, weil Buttler nur zwei Meter hinter Moreno herkam und die Gefahr bestand, Buttler würde ihn in voller Fahrt überrennen. Es gelang Buttler im letzten Augenblick, sein Rad herumzureißen und so ein großes Unglück abzuwenden. Die Trostrennen mußten wegen der Kürze der Zeit ausfallen, da die Fahrer noch das Abend-Dirt-Track in Oberhausen bestreiten mußten.

Die deutsche Pantoffelindustrie oder, „seriöser" gesagt, Hausschuh-Industrie steht mit nicht weniger als 60 Millionen Paar im Werte von 150 Millionen Mark an erster Stelle in der Welt, hoffentlich ist dessenungeachtet die Zahl der Pantoffelhelden im Rückgang.

SCHACH

LEITET VON SCHACHMEISTER K. HELLING

Aufgabe Nr. 28 — S. Loyd.



Weiß zieht und setzt in zwei Zügen matt.

Lösung der Aufgabe Nr. 28.

S. Loyd. Matt in zwei Zügen. Weiß: Ke6, Dh4, Te8, Bc4 (4). Schwarz: Kf7, Lh8, Ba5 (3).

1. Dh4—g4 Lh8—g7 2. Dg4—e6 matt; 1. . . . Lh8—f6 2. Dg4—g6 matt; 1. . . . Kf7×e6 2. Dg4—g6 matt.

Partie Nr. 28

Die folgende Partie wurde in Hamburg beim Kampf Deutschland—Norwegen gespielt.

Weiß: Jürgensen	Schwarz: Ahnes
1. d2—d4	Sg8—f6
2. Sg1—f3	e7—e6
3. c2—c4	d7—d5
4. Lf1—d3	c7—c5

Der anscheinend nahme Aufbau des Weißen ist nicht ohne Kraft. Weiß kann später mit c3—c4 günstige Linienöffnungen erzwingen.

5. c2—c3	Sb8—c6
6. Sb1—d2	Lf8—d6
7. 0—0	0—0
8. h2—h3	. . . . .

Das ist ein ganz unverständlicher Angstzug. Das Gegebene war Dc8 nebst c3—c4, ein von Colle häufig mit gutem Erfolg angewendetes System. Nach dem zahmen Textzug kommt Schwarz in der Mitte zum Angriff.

8.	c5—c4!
9. d4×c5	Sc6×e5
10. Sf3×e5	Ld6×e5
11. Sd2—f3	Le5—c7

Infolge des schwachen 8. Zuges hat Schwarz jetzt die Aufstellung, die eigentlich dem Weißen zukommt, ja eine noch bessere, denn der Bauer auf h3 ist noch ein Nachteil der weißen Position.

12. Dd1—e2	Dd8—e7
13. e3—e4	d5×e4
14. De2×e4	Tf8—e8
15. De4—c2	. . .

Mit den letzten beiden Damenzügen hat Weiß seine Stellung gründlich verdorben.

15.	Le8—d7
16. Le1—d2	Ld7—c6
17. Sf3—h2	Ta8—d8



Was Weiß jetzt auch ziehen mag, es muß im nächsten Zuge eine Figur verlorengehen, denn Schwarz droht Dd6 mit Angriff gegen d3, d2 und h2.

18. f2—f4	De7—d6

Weiß gibt auf.

Unser junger Nachwuchs

ist sportbegeistert und wagemutig.
Dennoch: Zuerst die Sicherheit!
Die Fabrikate der größten deutschen Gummifabrik verkörpern diese Parole.
Gleitschutz, Widerstandsfähigkeit und geringe Abnutzung sind die Merkmale der

Continental

Fahrrad- und Kraftradreifen

Belieferung nur durch Händler.

Eine Sensation im

Alsberg Haus



ca. 35000 Meter Wäschetuche 80/82 cm breit
mit kleinen Fehlern oder Flecken

IV. Qual.	III. Qual.	II. Qual.	I. Qual.
68,	58,	48,	34,

ca. 8000 Stück Kaffeedecken u. Tischtücher normale Größe mit kleinen Webfehlern

IV. Qual.	III. Qual.	II. Qual.	I. Qual.
5.90	4.50	2.95	1.95

ca. 2000 Dutzend Servietten mit Fehlern

IV. Qual.	III. Qual.	II. Qual.	I. Qual.
45,	35,	25,	8,

Alsberg
Gelsenkirchen Abt. GES

Das Ereignis und die Sensation von Gelsenk.-Buer ist das tägliche Gastspiel des Konzert-, Jazz- und Stimmungs-Orchesters

Theo Straberg

mit seinen Künstlern (5 Herren), der Kapelle von Ruf (Mitglieder vom westd. Rundfunk) Zu hören ab 1. Sept. von 5 Uhr nachm.

im **Palast-Café** Buer

Die führende Unterhaltungsstätte
Barbetrieb – Autowache

Magen- und Darmschwäche

machen reizbar und arbeitsunlustig. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichelt Wacholder-Extrakt „Marke Medico", der Ihnen durch seine zarte Anregung der Magenschleimhäute, sowie Belebung der Darmtätigkeit wohltun wird. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".

Warnung!

Frauen, Kampmann's

Original-„Riegsdacht"-Patent-Waschmaschinen, Wassermotore, Wringmaschinen usw. kommen nur in eigenen Filialen zum Verkauf; deshalb achten Sie auf den Namen Kampmann. Bis 10 Monate Ziel und länger. Festbesoldete erhalten die Ware evtl. ohne Anzahlung. Die am Fabriklager befindlichen Qualitätsmarken werden auch sehr billig abgegeben. Vertreter gesucht. Einzigstes, ältestes, größtes und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche, das von allen Fachleuten geführt wird. Die Filiale ist in Gelsenkirchen, nur Florastr. 4, an der Wiese, dem Gaswerk gegenüber. Buer, Luisagasse 7, bei Halbeisen.



Mit dem Messer

bearbeitete man die Hühneraugen und Hornhaut noch vor 10 Jahren. Heute weiß man, daß das sehr gefährlich ist und dabei leicht eine Blutvergiftung bekommen kann. Darum gebrauchen Millionen **Kukirol**

Die hundertmillionenfach bewährte Kukirol-Behandlung wird von zahlreichen Aerzten als sicher, unschädlich und einzigartig empfohlen und verordnet. Kaufen Sie sich gleich in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle eine kleine Packung Kukirol-Pflaster für 70 Pfennig oder eine Original-Packung mit der doppelten Menge für 85 Pfg.

Bei Nichterfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück!

Mietangebote

Freundliches
möbl. Zimmer
sof. od. spät. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Freundlich möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** zum 1. Sept. in Buer-Mitte zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27.

4-3-Wohnung
sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle Buer de la Chevalleriestr 27.

2-Zimmer-wohnung
gegen Erstattung der Umzugskosten z. 1. Sept. geg. rote Karte z. vermiet. B.-Erle, Grenzstr. 12, II

Eine 2räumige
Wohnung
zu vermieten. Komplette neue Küche und Schlafzimmer-Möbel müssen übernommen werden. Näheres in der Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Kaufangebote

6 Schwein
1 Zuchteber
2 Gänse
6 qm. Holzstall
2.20 hoch, umzugshalber billig z. verkaufen Gratis dazu 30 Ztr. Kartoffeln.
Frau Eickeler,
Buer-Hassel,
Katharinenstraße 24.

Vorzügl. preiswertes
Piano
kaum gespielt, gegen Raten zu verkaufen oder zu vermieten.
Pianohaus Rating
Gelsenkirchen
Hindenburgstraße 5.

Billig! Billig!
Gebr. Möbel
billig zu verkaufen:
1 Herd m. Kohlenwagen
1 Lederluchsofa
1 Plüschsofa
1 Kinderbett mit Matr.
1 Küchenschrank
mehrere Bettstellen mit Matratzen
1 Vertiko
1 kompl., mod. Schlafz.
1 mod. Küche, 150 breit
1 Damenfahrrad
1 Herrenfahrrad
Buer, Essener Str. 52.

Gebrauchter
Kinderwagen
billig zu verkaufen.
Buer,
Drinkgartenstr. 49, 1. E.

Stellenangebote

Suche zum 1. Dfsob. ein durchaus tüchtiges, fleißiges
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren, das über gute Zeugnisse verfügt. Zum baldigen Eintritt ein sauberes
Halbtagsmädchen
gesucht.
Frau Karl Schweisfurth
Herten,
An der Feldhoege 4.

Verschiedenes

Bei Katarrh, Husten
Asthma
wirkt auch in veralteten Fällen der auffallend schleimlösende Kamni-Asthma-Tee.
Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Stadt-Apotheke und Alte Apotheke Bu-

Hühneraugen
Hornhaut, Warzen beseitigt u. Garantie
Millers Hühneraugen-Tinktur
Conrad Miller,
Herten i. W.,
Kaiserstraße 46
und Gelsenkirchen.

Größere Firma am Platze sucht für sofort eine perfekte, jüngere
Buchhalterin
welche auch perfekt ist in Kurzschrift und Maschinenschreiben.
Schriftl. Ang. mit Zeugnisabschriften und Bild unter B. Z. 780 an die Geschäftsstelle Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Die Zeitungsanzeige ist der sicherste Weg zum Erfolg

Jüngeres
Fräulein
für leichte Büroarbeit für sofort gesucht. Bevorzugt werden solche, welche Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben haben.
Schriftl. Ang. unter B. Z. 783 an die Geschäftsst. Buer, de la Chevalleriestr. 27.

Wir verkaufen
ca. 400 Stück weiße Leghorn-Hennen, 2 Jahre alt, in einem von der Landwirtschaftskammer anerkannten Geflügelzuchtbetrieb gezüchtet, Preis 3.– Mk. per Stück. Die Tiere sind bereits in der Mauser u. werden gute Winterleger sein.
Bäuerliche Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft
Buer, Gladbecker Straße



333 gestempelt von **3.50 M.** an
585 gestempelt von **7.50 M.** an
Nur beste Trauring-Qualitäten **stadtbekannt billig.** Gravur sof. gratis. Durchgeh. geöffnet. Alle Reparaturen gut und billig.
K. Gastreich
Buer, Essener Straße 10. Teleph. 515 71

Syphons
5 und 10 Liter,
erhalten Sie auf telefonischen
Anruf 31134
tranko Haus.
Heinr. Schroer
Buer, Hochstraße 11



SCALA
ESSEN
Kopstadtplatz 16 Fernruf 244 44/45
Ab 1. September
Gastspiel
Wilhelm Hartstein
sowie das große sensationelle
Varietéprogramm
Täglich 2 Vorstellungen
nachm. 4½ Uhr abends 8 Uhr

Graue Haare
erhalten Naturfarbe und Jugendfrische ohne zu färben. Seit 20 Jahren glänzend bewährt. Herr Direktor E. L., Hamburg, schreibt: Mein Haar hat völlig seine frühere Farbe wieder erhalten, nachdem es bereits stark ergraut war. Näheres kostenlos Sanitas, Zirndorf / Bayern, Fürther Str. 30.

Rekord TAGE!

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum

Dieser Großverkauf steht ganz im Zeichen des radikal. Preisabbaues

Wir halten es für unsere Pflicht, in der augenblicklich schweren Zeit unserer Kundschaft mit ganz außergewöhnlich billigen Angeboten aufzuwarten. Kommen Sie, es lohnt sich!

Kleider- und Seidenstoffe

Tweed in neuer Ausmusterung, gute Kleiderqualität . . . . . Meter 1.95, 1.20 **0.95**
Schotten in modernen Mustern . . . . . Meter **1.95**
Crêpe-Caid gute reinwollene Kleiderware, mod. Farben, 85/100 breit . Meter 3.90, 2.95 **1.95**
Mantel-Ottomane schwere Qualität, mit gerauhter Abseite, marine und schwarz, 140 breit Meter **5.90**
Restbestände in Waschstoffen darunter Mousseline, Voil-Voile, Beiderwand, Zephir, Waschseide . Meter von **0.58** an
Waschsamt in neuen Dessins, gute Strapazierqualität . . . . . Meter 1.95 **1.75**
Marocain bedruckt, gute kunstseidene Qualität . . . . . Meter 4.90, 4.50 **2.75**
Crêpe de Chine bedruckt, gute reinseidene Qualität, aparte Muster, ca. 100 cm breit . Meter 6.90, 5.90 **4.90**

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemden mit Klöppelspitze garniert, besond. preiswert **0.75**
Damen-Trägerhemden la. Qualität, mit reich. Valenciennegarnitur **1.75**
Damen-Nachthemden gute Ware teils mit viereckig. Ausschnitt oder Bubikragen und Klöppelgarnitur . . . **1.95**
Kunstseidene Damenschlüpfer besonders billig **0.95**

Baumwollwaren

Rohnessel unsere bewährte Qualität 0.42, 0.29 **0.25**
Wäschetuch gute Gebrauchsqualität . . . . Meter 0.48 **0.32**
Haustuch, schwere Ware, für Bettücher, 150 cm . . . Meter 1.38 **0.98**
Bettnachtbilder weiß und farbig gestreift, ca. 150 cm breit, gute Qualität . . . Meter **0.88**
Biber-Bettücher weiß und farbig gestreift . . . . . Stück **1.95**
Schürzen-Siamosen unsere bewährt. Qualität, hell, mittel und dunkelgrundig gemustert, ca. 115 cm breit, Meter 1.20, 0.95 **0.78**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe 5fWolle, verstärkt . . . . . Paar **0.18**
Damen-Strümpfe Mako, gute Qualität, doppelter Ferse und Spitze . . Paar **0.48**
Damen-Strümpfe Waschseide, in verschiedenen Modefarben, Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 0.95 **0.75**
Damen-Strümpfe Seidenflor, in vielen Farben mit Doppelsohle . . . . . Paar **0.95**
Damen-Strümpfe Waschseide, gute Qualität . . . . Paar **1.25**
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, flache Sohle . . . Paar 1.95 **1.65**
Kinder-Söckchen teils gemustert oder mit bunt. Rand z. Aussuch. Paar 0.50, 0.25 **0.10**
Baumwollsocken gestrickt, schwere Qualität . . . Paar **0.38**
Herrensocken reine Wolle, 1×1 oder 2×2 gestrickt, grau, schwarz, beige Paar **0.95**
Herrensocken Wolle mit Seide, solide Qualität . . . Paar **1.25**

Herren-Artikel

Posten Oberhemden gefüttt. Brust, Zephir und Perkal . 3.95, 2.95 **1.95**
Hemden mit Kragen und Binder, Zephir, gute Qualität 3.95 **2.95**
Selbstbinder die neuesten Dessins z. T. reine Seide 0.95, 0.75 **0.50**
Der große Schlager!
Stehumlegkragen feinfädige Qualitäten, elastisch, in allen Weiten . . . . . Stück **0.28**
Hosenträger-Garnituren 3teilig, la Seidengummi, in elegant. Karton **1.95**
Garnituren Socken- und Aermelhalter, la. Qualität 0.50 **0.40**
Hosenträger gutes Gummi, starke Lederpatten, zum Aussuchen 1.45, 0.95 **0.50**
Nessel-Hemden mit schönen Einsätzen, gute Qualitäten 2.25 **1.95**
Gruben-Hemden volle Mannesgröße **1.95**
Gruben-Kittel mit und ohne Arm **0.95**
Blaue Anzüge Jacke und Hose, alle Größen **1.95**
Knaben-Sporthemden Zephir, schöne Farben, Größe 50 . . von **0.98** an

Strickwaren

Sommer-Sweater zum Aussuchen 0.98 **0.50**
Damen-Pullover ärmellos **0.75**
Strickkleider in hübschen, hellen Farben 4.90 **3.90**

Trikotagen

Mako-Hemden mit doppelter Brust, la. Qualitäten **1.95**
Mako-Hosen schwere Qualitäten 1.75 **1.25**
Damen-Hemdhosen in allen Farben 1.25 **0.95**

Badewäsche

Kinder-Badeanzüge in allen Größen, z. Aussuchen . . 0.98, 0.75 **0.50**
Badehauben in allen Formen . . . . . von **0.25** an
Bademäntel weit unter Preis . . . . . von **4.90** an
Frottierhandtücher gute Qualitäten 0.95, 0.75 **0.38**

Sinn
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Der Zeit gerecht mit kleinen Preisen!

Sie sehen in allen unseren Inseraten, wie wir dem Verlangen nach billigeren Preisen Rechnung tragen! - Sie sehen diese neue Note auch in den Schaufenstern und Sie finden sie im ganzen Hause zum Ausdruck gebracht!

Artikel des Bedarfes:

Passen-Kragen Rips-Seide mit farbigem Paspel . . . nur **0.45**

Damen-trägerhemd aus gutem Hemdentuch, mit Feston- und Klöppelspitze nur **0.90**

Damen-strumpfgürt. aus gutem Broché, mit 2 Haltern nur **0.95**

Damen-Schlüpfer künstliche Seide, in sich gestreift, in allen Größen . . . nur **0.90**

Damen-Trägerrock kräftige Qualität, mit Feston- und Valenc.-Spitze . . . . nur **1.45**

Woll-mousseline in neuen u. aparten Mustern vorrätig . . Der Meter nur **0.90**

Vorzügl. Strumpf tünkl. Wirkseide, auf Fuß plattiert, elegant haltbar nur **1.90**

Farbiges Oberhemd mit unterlegt. Brust, in vielen schönen Mustern . . . nur **2.75**

Kleiderstoffe

Crepe-Caid in reiner Wolle ist das Gewebe, mit dem Sie praktisch und doch vorteilhaft gekleidet sind, ein Riesensortiment in allen Farben . . . . . Der Meter kostet nur **1.45**

Natté reine Wolle, ist der Schlager der Saison, eine wirklich gute Qualität, in nur hübschen Farben . . . . . Der Meter kostet nur **1.75**

Wollgeorgette, 100 breit in reiner Wolle, ist noch immer die große Mode für das Kleid, moderne Farben, sowie marine und schwarz . . . . . Der Meter kostet nur **2.90**

Charmelaine ist der Stoff mit blanker Abseite, den Sie doppelseitig verwenden können, unsere reinwollene Hausmarke „Gefelaine", eine besondere Spezialität unserer Stoffabteilung, in vielen Farben . . Der Meter kostet nur **3.90**

Seidenstoffe

Waschsamtdruck ist der Stoff für das praktische Herbstkleid, moderne kleingemusterte Dessins, sowie einfarbige Waschsamte in guten, tiefesten Qualitäten . . Der Meter kostet nur **1.25**

Crepe de chine in reiner Seide, ca. 100 cm breit, hübsche Pastellfarben für Kleider und Wäsche . . . . . Der Meter kostet nur **2.90**

Kunstseiden Voile-Druck ist der Stoff für das leichte duftige Sommerkleid, hübsche Blumenmuster, in hell und dunkelgrundig. . . . . Der Meter kostet nur **2.90**

Veloutine reine Wolle mit Seide ist auch heute noch das Gewebe, welches gern getragen wird, eine wirklich tragfähige Qual. in hübschen Farb. Der Meter kostet nur **3.75**

Kinder-taschentücher weiß, mit Kurbelrand . . . Stück nur **0.04**

Kinder-söckchen farb., od. gem. Rand Größe 1 **0.20** 5 Pf. Größenzeig.

Knaben-waschblusen aus gestr. Cretonne, hell und dunkelgr. Q. 0 **0.90** Größenzeig. 0.15

Basken-mützen für Kinder, schwarz u. farb. . . . . nur **0.90**

Wasch-kleidchen aus Zefir, mit Bluse, karierter Rock Gr. 55 nur **1.45**

Knaben-Leibchenhosen a. stark. Buckskinresten Gr. 1 **1.45** Größenzeig. 0.20

In unserem Erfrischungsraum gibt es in diesen Tagen ganz besondere Spezialitäten, die Sie unbedingt versuchen müssen

1 Portion Sülze m. Kartoffelsalat Remoul.-Sauce reich garniert u. Brötchen	1 Tasse Kaffee oder Kühlkaffee 1 Stück Obstkuchen mit Sahne	1 Alsberg-Eisbecher mit Früchten und Sahne garniert
0.30	**0.40**	**0.50**

Im Erfrischungsraum spielt für Sie eine Kapelle erster Klasse jeden Nachmittag angenehme Tanz- und Unterhaltungsmusik

Sie bietet Ihnen einen wirklich genußreichen Aufenthalt

ALSBERG BUER

das von allen bevorzugte Kaufhaus